

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Universitätsbibliothek



Universitäts-
bibliothek Kiel -
Jahres-
bericht 2017

Inhalt

- 2 Editorial**
- 5 2017 auf einen Blick**
- 6 Medienangebot**
- 7 Mediennutzung**
- 8 Digitalisierung des kulturellen Erbes**
- 9 Im Fokus: Digital Humanities**
Digitale Geisteswissenschaften an der Universitätsbibliothek Kiel
Ambitioniert und praxisnah: Unsere Services und Projekte
- 11 Digitale Arbeits- und Informationsräume**
Übersichtlich und modern – Grunderneuerung des Internetauftritts
- 12 Vermittlung von Informationen und Kompetenzen**
Kollaborative Erschließung digitalisierter Bestände – Das Seminar schulgeschichtliche Sammlung
- 13 Publikationsservices für Print und Open Access**
Offen, schnell und effizient – Der neue Universitätsverlag für Kiel
- 16 Plattformen für elektronisches Publizieren**
MACAU – Der Multimediale Archiv- und Publikationsserver
- 16 Kulturgut sammeln, erhalten und erschließen**
Kurz vor dem Ziel! – Erschließung und Restaurierung von Handschriften und Wiegendrucken
- 17 Zerfall gestoppt! – Projekte zur Entsäuerung von Büchern und Zeitschriften**
- 18 Landesbibliothekarische Aufgaben**
Digitale Inhalte aus Schleswig-Holstein dauerhaft sammeln, sichern und bereitstellen –
Einführung des elektronischen Pflichtexemplarrechts
- 19 Fachspezifische Dienstleistungen für die Wissenschaft**
Informations- und Publikationsservices für die geisteswissenschaftliche Nordeuropaforschung in Deutschland –
Der Fachinformationsdienst Nordeuropa
- 20 Finanzen**
- 22 Personal der Zentralbibliothek**
- 24 Vorträge und Veröffentlichungen von Mitarbeiter*innen (Auswahl)**
- 25 Gremientätigkeit**
- 26 Veranstaltungen und Events**
- 27 Projektübersicht**
- 29 Danksagung**

IMPRESSUM

Herausgeber: Universitätsbibliothek Kiel, Leibnizstr. 9, 24118 Kiel

V.i.S.d.P.: Dr. Kerstin Helmkamp, Telefon: 0431/880-2701, E-Mail: direktorin@ub.uni-kiel.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Schütt, Universitätsbibliothek Kiel

Texte: Andreas Christ, Dr. Klára Erdei, Dr. Eike Hentschel, Torsten Krause, Dr. Ruth Sindt, Anja Steinhauer

Quellen: Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) 2017, Statistik Universitätsbibliothek Kiel 2017

Gestaltung: Rainer Baumann, Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing / Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit

Stand: Juni 2018



Foto: Jürgen Haacks / CAU

Willkommen

Der Jahresbericht informiert über die wichtigsten Aktivitäten der Universitätsbibliothek Kiel und stellt ausgewählte Daten, Zahlen und Fakten zur Verfügung.

Er beschreibt unser vielfältiges Spektrum an Services und Projekten und ist als Online-Version über die Homepage der Bibliothek aufrufbar:

www.ub.uni-kiel.de

Feedback ist jederzeit willkommen!

Direktion der Universitätsbibliothek Kiel
direktorin@ub.uni-kiel.de | +49 431.880-2701





Foto: Privat

Editorial

Dr. Kerstin Helmkamp

Direktorin der Universitätsbibliothek Kiel

„Neue, sich kontinuierlich weiterentwickelnde Anforderungen seitens Studium, Forschung und Lehre und technologisch getriebene – teilweise disruptive – Prozesse stellen die wissenschaftlichen Bibliotheken im digitalen Zeitalter vor große Herausforderungen.“¹

Die traditionelle Konzentration der bibliothekarischen Serviceangebote auf die lokalen Printmedien-Bestände ist längst einer deutlich veränderten Orientierung an den Interessen der Nutzer*innen auf dem Campus gewichen, die sich zunehmend auf elektronische Informationsquellen stützen, für das kollaborative Arbeiten moderne analoge und digitale Lern- und Arbeitsorte bzw. -plattformen benötigen und einen orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf die verfügbaren Informationen brauchen.

Auf diese Entwicklung haben die bundesdeutschen Universitätsbibliotheken mehrheitlich schon seit Jahren reagiert und ihre Betriebe ebenso wie ihre Serviceangebote unter Nutzung moderner Informationstechnologien entsprechend neu ausgerichtet. Auch die Universitätsbibliothek Kiel hat es sich unter der neuen Leitung zum Ziel gesetzt, diese Herausforderung anzunehmen und die Modernisierung des Bibliothekssystems aktiv voranzutreiben.

Bei diesem Prozess kann sie auf gute Anknüpfungspunkte zurückgreifen: Ihre ausgewiesene Expertise im Bereich der Informationsversorgung (hier: Erwerbung von Printmedien sowie Lizenzierung von E-Medien), im Bereich des elektronischen Publizierens und Open Access (hier: MACAU, Publikationsfonds des Landes Schleswig-Holstein), bei der überregionalen Informationsversorgung für Fachcommunities (hier: Fachinformationsdienst Nordeuropa) und bei der Bewahrung des kulturellen Erbes (hier: Altbestand, Nachlässe). Die erstmals 2017 zusammengestellte und abgestimmte Projektliste (s. S. 27) zeigt die aktuellen Handlungsschwerpunkte der UB Kiel, die in den Folgejahren systematisch ausgebaut werden sollen und in denen sich auch die vom Deutschen Bibliotheksverband e.V. in seinem aktuellen Positionspapier² mittelfristig bis 2025 gesetzten Handlungsfelder widerspiegeln:

- (1) Open Access und neue Formen der Lizenzierung
- (2) Publikationsdienstleistungen
- (3) Management von Forschungsdaten
- (4) Überregionale Informationsversorgung für Fachcommunities
- (5) Langfristige Nutzbarkeit digitaler Ressourcen
- (6) Digitalisierung von Quellen des kulturellen Erbes
- (7) Etablierung von Kreativräumen (Cultural Labs, community-orientierte Makerspaces)
- (8) Förderung digitaler Medien- und Informationskompetenz.

Um diese Entwicklung erfolgreich vorantreiben zu können, muss sich die UB Kiel jetzt in ihrer Zentralbibliothek – auch mit ihrer den modernen Anforderungen nicht mehr genügenden Binnenstruktur – nicht nur nach außen neu aufstellen, sondern auch nach innen.

Im Vorgriff auf den dafür unverzichtbaren systematischen Strategieprozess wurden 2017 angesichts des aktuellen Handlungsbedarfs Grundlagen geschaffen und folgende erste Schritte eingeleitet:

Reorganisation der Abteilungsstruktur

Ziel war es, die bisherige disparate Binnenstruktur der Zentralbibliothek der UB Kiel, die insgesamt 72 Organisationseinheiten und Personen umfasste, die fast alle auf die Direktion fokussiert waren, in eine funktionierende und transparente Organisationsstruktur zu überführen. Ergänzend zur bereits vorhandenen **IT-Abteilung** (Leitung: Herr Stefan Farrenkopf) wurden drei weitere große Abteilungen (und zwei Stabsstellen für die Öffentlichkeitsarbeit und Digital Humanities) eingerichtet, wie sie an anderen Universitätsbibliotheken längst üblich sind: **Benutzung, Erwerbung/Publizieren, Wissenschaftliche Dienste.**

¹ Positionspapier der Sektion 4 „Wissenschaftliche Bibliotheken“ im Deutschen Bibliotheksverband e.V.: Wissenschaftliche Bibliotheken 2025. S. 2 2 S. ebd.

- Im ersten Schritt wurde eine **Benutzungsabteilung** etabliert, die – wie andernorts auch üblich – die größte Betriebsabteilung der UB Kiel darstellt. Sie umfasst die Dezernate ‚Zentrale Services‘ (Aus- und Fernleihe, Zentralbibliothek) und ‚Informations(kompetenz)services‘ (Servicetheken, Lehr- und Lernangebote im Bereich der analogen und digitalen Informationskompetenz), die Koordination der Fachbibliotheken und die Betreuung von Bauvorhaben. Die Leitung der Benutzungsabteilung liegt seit dem 1.4.2018 bei Frau Dr. Silke Glitsch.
- Das bereits vorhandene Dezernat ‚Erwerbung‘ mit den Sachgebieten ‚elektronische und gedruckte Zeitschriften‘, ‚elektronische und gedruckte Bücher‘ sowie der Schlussstelle wurde mit dem Servicebereich ‚Publizieren‘ (elektronisches Publizieren auf MACAU, Verwaltung des Open Access-Publikationsfonds, Beratung) zu einer **Erwerbungsabteilung** (Leitung: Herr Dr. Eike Hentschel) zusammengeführt.
- Der Bereich **Wissenschaftliche Dienste** (Leitung: Frau Dr. Kerstin Helmkamp) wurde ebenfalls neu eingerichtet. Er bündelt verschiedene Dezernate und Stabsstellen, die Services speziell für Wissenschaft und Forschung anbieten. Dazu gehören die Fachreferate (seit 2018 als eigene Abteilung unter der Leitung des stellvertretenden Direktors Rainer Horreht), der Fachinformationsdienst Nordeuropa (Entwicklung und Betrieb nationaler Services für die Skandinavistik, DFG gefördert) sowie die historischen Sammlungen (Altbestand, Nachlässe), die Erschließung (insb. auch im Rahmen von Drittmittelprojekten und Digitalisierungsvorhaben), die Restaurierung (Bestandserhaltung), die Digitalisierung und die Digital Humanities.
- Hinzu kommt eine **Stabsstelle Digital Humanities** (Herr Andreas Christ), die den Bereich digitale Geisteswissenschaften als Querschnittsaufgabe verantwortlich betreut und nach außen vertritt sowie wesentliche Impulse für die Projekt- und Serviceentwicklung gibt. Außerdem wurde eine **Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit** (Leitung: Herr Dr. Rüdiger Schütt) eingerichtet, die neben der Projektbetreuung, wie z.B. für den Relaunch des Web-Auftritts der UB Kiel, wesentliche Aufgaben im Bereich der Kommunikation und der Unterstützung der Direktion übernimmt.

Projekte

Daneben haben sich seit geraumer Zeit zunehmend flexible Projektteams etabliert, die – anders als die klassischen Organisationseinheiten – temporärer Natur sind, sich auf Entwicklungsaufgaben (insbes. im Servicebereich) konzentrieren und dabei i.d.R. auf Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Organisationsbereiche zurückgreifen. Nach Abschluss der Projekte werden die neuen Services von den Abteilungen in den Routinebetrieb übernommen. Im ersten Schritt wurden im Sommer 2017 alle laufenden Projekte erfasst und im vierten Quartal 2017 durch die für 2018 geplanten Projekte ergänzt. Die Auswahl wurde bestimmt durch die laufenden obligatorischen Projekte aus dem Vorjahr, die fortgeführt werden müssen, sowie durch die konkreten Bedarfe der CAU und der Drittmittelgeber. Anhand der Projektliste 2018, die auch in einem gesonderten Projekt-Flyer veröffentlicht wurde, sind die künftigen inhaltlichen Schwerpunkte bereits zu erkennen, die durch weitere Projekte konsequent weiterentwickelt werden sollen.

In einem nächsten Schritt ist für 2018 die strategische Ausrichtung der zukünftigen Projektplanung in Anpassung an die Haushaltsplanung der CAU und die Einführung eines laufenden Projektmonitorings geplant.

Allgemeiner Ausblick auf 2018:

Das alles zeigt, dass die UB Kiel in den letzten Monaten weit vorangekommen ist. Dies ist ganz wesentlich dem Engagement und dem Einsatz all ihrer Mitarbeiter*innen zu verdanken, die sich dem Veränderungsprozess gegenüber offen zeigen und seine Herausforderungen aktiv annehmen.

Den nächsten Schritt und wesentliche Voraussetzung für die inhaltliche Neuausrichtung der UB Kiel stellt ein **systematischer Strategieprozess** dar, der 2018 in enger Abstimmung mit dem Präsidium der CAU durchgeführt werden soll und der im ersten Schritt die Bedarfe der Universität, der Nutzer*innen, der Stakeholder sowie weitere relevante Rahmenbedingungen systematisch erfassen wird.

Aus dieser Analyse sollen dann im zweiten Schritt eine übergeordnete Strategie sowie strategische Ziele für die gesamte Einrichtung abgeleitet werden, an denen die gesamte künftige Arbeit der UB Kiel in allen für sie wichtigen Bereichen ausgerichtet werden soll. Dazu gehören insbesondere die Struktur und Binnenorganisation des Bibliothekssystems der UB Kiel, der Haushaltsetat, der Personalbereich, das Serviceportfolio, die Projektplanung und weitere spezifische Bereiche.



Foto: Jürgen Heack / CAU

hasta
la vista
bab

Auslandstudium:
Sprachbarrieren gelten nicht!

International Center CIA

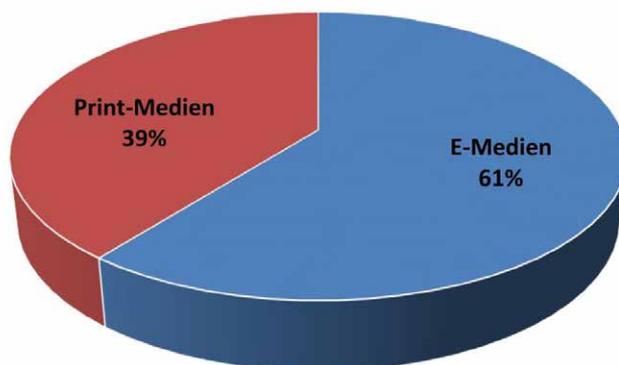
Alle in Naturwissenschaften und Ingenieurwesen

2017 auf einen Blick

4.962.579	Webseitenbesuche (ohne Katalogrecherchen)
4.621.619	Nutzung von E-Medien insgesamt
2.491.878	Gedruckte Bücher und Zeitschriften (Gesamtbestand Ende 2017)
2.147.378	Katalogrecherchen
1.638.707	Downloads E-Books
1.425.671	Downloads E-Journal-Artikel
712.000	Bibliotheksbesuche im Jahr
693.348	Entleihungen (inkl. Verlängerungen)
507.569	Datenbanken-Suchanfragen
362.054	Gesamtzahl der bis Ende 2017 digitalisierten Seiten
68.519	E-Books (Gesamtbestand Ende 2017)
26.372	Auskunftsanfragen & Face-to-face-Beratung
24.758	Lizenzierte E-Journals und Zeitungen (Gesamtbestand Ende 2017)
16.057	Aktive Nutzerinnen und Nutzer
3.163	Teilnehmende an den Schulungsveranstaltungen
731	Arbeitsplätze für Nutzerinnen und Nutzer
354	Datenbanken
337	Öffnungstage im Jahr
84	Öffnungsstunden in der Woche
1	Universitätsbibliothek für die Informations- und Literaturversorgung der Hochschule

Medienangebot

In enger Abstimmung mit der jeweiligen Fachcommunity an der CAU gewährleisten wir eine konsequent an den Bedürfnissen der Universität ausgerichtete Literaturausstattung. In überregionaler Kooperation schaffen wir Strukturen für die Lizenzierung elektronischer Zeitschriften und Bücher, damit diese so schnell und so einfach wie möglich für Forschung und Lehre zur Verfügung stehen. Aufgrund veränderter Nutzer*innenbedarfe im Zuge der digitalen Transformation von Forschung und Lehre nimmt der Zugang an gedruckten Medien seit 2014 kontinuierlich ab und hat 2017 erstmals die 20-Tausend-Marke unterschritten, während sich das Angebot an elektronischen Medien stetig vergrößert. 2017 hat die Universitätsbibliothek 2.144.030 Euro für die Erwerbung ausgegeben, weit mehr als die Hälfte davon (1.302.821 Euro) für E-Medien.



Anteil der Erwerbungs Ausgaben für E-Medien bzw. Print-Medien 2017

Laufende Abonnements für gedruckte Zeitschriften und Zeitungen: 2.165

Gedruckte Bücher und Zeitschriften (in Bänden): 2.491.878

2016: 2.476.327

2015: 2.459.452

2014: 2.431.170

E-Books: 68.519

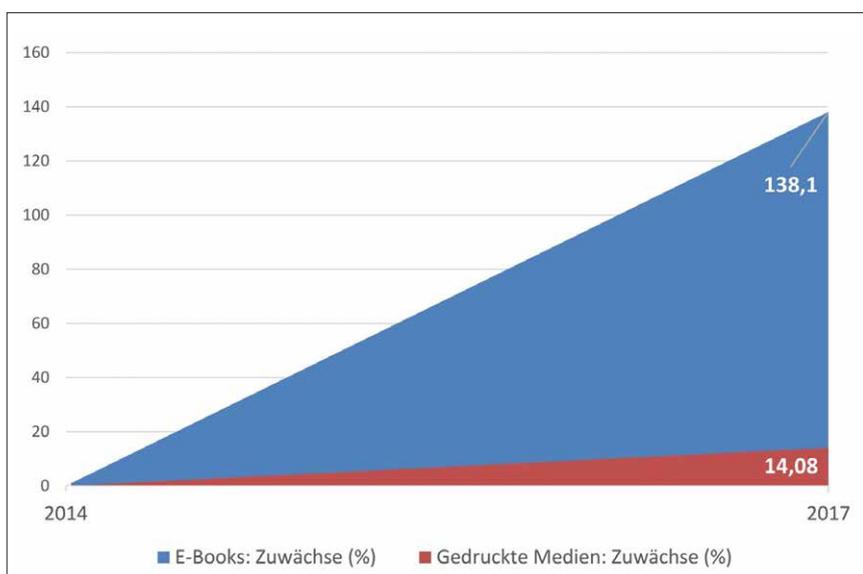
2016: 53.269

2015: 49.999

2014: 28.778

Lizenzierte E-Journals und Zeitungen: 24.758

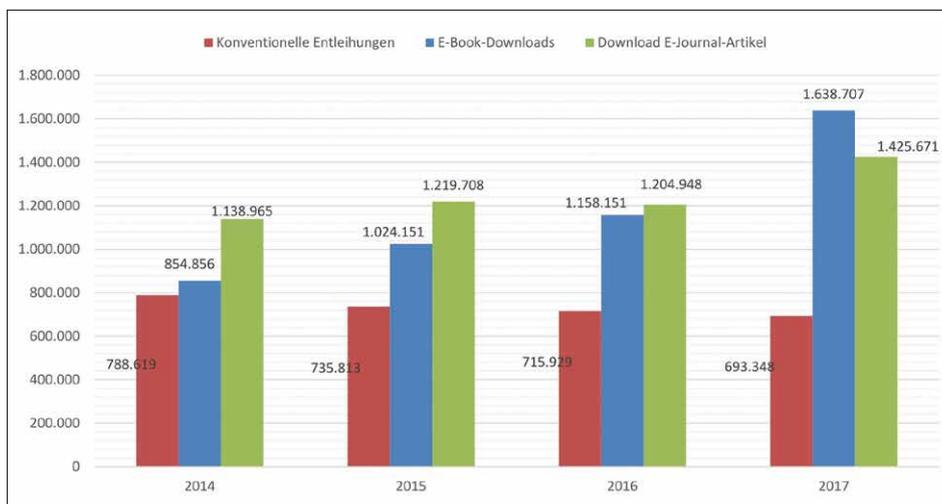
Datenbanken: 354



Von 2014 bis 2017 betrug der Zuwachs allein bei den E-Books 138,1 %, während er bei den gedruckten Medien im gleichen Zeitraum bei lediglich 14,08 % lag.

Mediennutzung

Neben einer breiten Palette an gedruckten Medien bieten wir eine immer größer werdende Auswahl an elektronischen Medien, E-Books, E-Journals und Datenbanken an. Während die Ausleihen vor Ort wie auch die Nutzung von Fernleihe und Dokumentlieferung rückläufig sind, gibt es eine beachtliche Zunahme im digitalen Bereich. Auch viele Lehrbücher (z.B. Springer E-Books) werden inzwischen digital angeboten und genutzt.



Entleihungen (Ausleihen und Verlängerungen): 693.348

2016: 715.929
2015: 735.813
2014: 788.619

Fernleihe (aktiv), Zahl der erhaltenen Bestellungen: 19.892

2016: 19.865
2015: 22.646

Fernleihe (passiv), Zahl der abgesandten Bestellungen: 13.581

2016: 14.274
2015: 15.401

Nutzung von E-Medien insgesamt: 4.621.619

2016: 3.876.423

Downloads E-Books: 1.638.707

2016: 1.158.882
2015: 1.024.151
2014: 854.856

Downloads E-Journal-Artikel: 1.425.671

2016: 1.204.948
2015: 1.219.708
2014: 1.138.965

Suchanfragen in bibliografischen Datenbanken: 507.569

Downloads aus Volltext-Datenbanken (z.B. „Juris“): 1.049.672

Digitalisierung des kulturellen Erbes

Unser Portal „Dibiki“ mit den digitalisierten Beständen der Universitätsbibliothek wird beständig um neue Digitalisate erweitert. Nach anfänglich einigen hundert digitalisierten Drucken und Handschriften enthält es heute weit über 4000 digitalisierte Werke, deren Volltexte größtenteils durchsuchbar sind. Und es werden immer mehr! Inzwischen wurde die Plattform aktualisiert. Hinzugekommen sind neben dem responsiven Layout der Website neue Funktionen wie das Benutzerkonto und die Möglichkeit für die interessierte Öffentlichkeit, aktiv an den Digitalisaten mitzuarbeiten.



Foto: Jürgen Haacks / CAU

Bestand an digitalisierten Bänden:

4.604

2016: 4.151

Bestand an digitalisierten Seiten:

362.054

2016: 298.971

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Universitätsbibliothek

Sie befinden sich hier: **UB Kiel digital**

Suchen

Navigation

- UB Kiel digital
- Suchen
- Sammlungen
- Zeitleiste
- Anmelden

Stöbern

- Autor
- Titel

Neuzugänge

- Kurtze Fragen Aus der Geographia Sacra
Importdatum:
Dienstag, 24. April 2018 12:53:25
- Anfangsgründe der Arzneywissenschaft
Importdatum:
Dienstag, 24. April 2018 12:24:05
- Des Freyherrn von Hollbergs Wochenstube
Importdatum:
Dienstag, 24. April 2018 11:30:33
- Idea Machinæ Hymanæ Anatomico-Physiologica

Digitalisierte Bestände der Universitätsbibliothek Kiel

Herzlich willkommen - hier finden Sie alle aktuell digitalisierten urheberrechtsfreien Drucke und Handschriften unserer Bibliothek (ausgenommen [Hochschulschriften ab 1989](#) und [Vorlesungsverzeichnisse](#)). Es stehen Ihnen zwei Zugriffsmöglichkeiten auf die Dokumente zur Verfügung:

- Globale Suche über alle Sammlungen mittels [Suchindex](#)
- Thematische Suche über die verschiedenen [Sammlungen](#)

Benutzung von Altbeständen:
Wir bitten Sie, bei Nutzung unserer Bestände für eine Veröffentlichung die Universitätsbibliothek Kiel als Besitzerin der im Internet abgebildeten Objekte zu benennen und ein Exemplar der Veröffentlichung als Beleg an die Bibliothek abzugeben.

[Publikationserlaubnis](#)

Startseite des Digitalisierungsportals

Im Fokus: Digital Humanities

Andreas Christ, Stabsstelle Digital Humanities

Digitale Geisteswissenschaften an der Universitätsbibliothek Kiel

Die digitale Revolution macht auch vor den Geistes- und Kulturwissenschaften nicht halt, in zunehmendem Maße kommen IT-basierte Verfahren und Werkzeuge zum Einsatz. Sie unterstützen die Forschenden sowohl bei bisher angewandten Methoden, eröffnen aber auch ganz neue Analysemöglichkeiten wie Text- und Datamining. Wissenschaftliche Bibliotheken spielen und spielten in der Entwicklung der digitalen Geisteswissenschaften eine besondere Rolle: Schon früh waren sie als zentrale universitäre Informationsdienstleistungseinrichtungen mit den Herausforderungen der neuen Informationslandschaft konfrontiert, brachten in einem ersten Schritt ihre Nachweissysteme ins World Wide Web, retrodigitalisierten anschließend einen Großteil ihrer historischen Bestände und widmeten sich den neuen, elektronischen Formen des Publizierens. So haben sie zum einen eine langjährige Erfahrung in der Modellierung, Standardisierung, Beschreibung, Transformation und dem Austausch von Daten gewinnen können. Zum anderen liefern sie den „digital humanists“ einen Fundus an digitalen Daten, quasi den Rohstoff, auf den die Forscher*innen mit ihren Tools und Algorithmen aufsetzen können. Nicht von ungefähr sind Bibliotheken wichtige Partner in kleinen und großen Verbundprojekten zu den digitalen Geisteswissenschaften, prominentestes Beispiel ist wohl DARIAH-DE.

Vor diesem Hintergrund wurde an der Universitätsbibliothek Kiel 2017 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich intensiv mit Digital-Humanities-Services als ein zukünftiges strategisches Handlungsfeld der Bibliothek befasste. Ein wesentliches Ergebnis der Arbeit war Anfang des Jahres 2018 die Schaffung einer Stabsstelle Digital Humanities, welche die Aktivitäten der Bibliothek im DH-Bereich vorantreiben und koordinieren soll. Im dynamischen Umfeld der digitalen Transformation der Geisteswissenschaften wollen wir – gemeinsam mit den Partnern auf dem Campus und überregionalen Kompetenzzentren – in Projekten moderne Dienstleistungen für die Forschung und Lehre an der CAU erproben, evaluieren und etablieren. Dabei soll für unsere Arbeit eine weite Definition der Digital Humanities gelten – von der reinen Nutzung von elektronischen Medien und Online-Datenbanken bis hin zu komplexen Anwendungen wie Text- und

Datamining. Durch unsere Arbeit auf dem Campus und die Vernetzung mit externen Forschungsinfrastrukturen sind wir ganz verschiedenen und doch ähnlichen Problemstellungen begegnet, aus denen wir drei übergreifende Handlungsfelder abgeleitet haben: digitale Ressourcen bereitstellen, digitale Partizipation ermöglichen und digitale Nachhaltigkeit herstellen.

Aber was bedeutet das genau? Die Bereitstellung digitaler Ressourcen ist auch schon jetzt ein zentraler Service der Universitätsbibliothek. Dabei sollen über die etablierten Ressourcen wie E-Books, Online-Datenbanken sowie Retrodigitalisierung historischer gedruckter Publikationen hinaus, auch andere für die Wissenschaft und Gesellschaft relevante Materialien wie Nachlässe oder Karten digital im Netz frei verfügbar bereitgestellt werden. Ein weiterer Aspekt ist die Erschließung dieses Materials – hier ist es unser Anliegen, über die Bereitstellung digitaler Faksimiles und bibliothekarischer Metadaten hinaus, für die Wissenschaft tiefere Formen der Erschließung anzubieten. Dies kann nur gemeinsam mit Fachwissenschaftler*innen gelingen, wie etwa aktuell bei den in Planung befindlichen Projekten zur Digitalisierung, Erschließung und Teiledition unserer prominenten Nachlässe von Carsten Niebuhr und Jens Baggesen.

Foto: Daniel Obradovic / CAU





Foto: Jürgen Haacks / CAU

Neben dieser Kooperation mit der Fachwissenschaft ist es uns ein besonderes Anliegen, die breite Öffentlichkeit am digitalen Kulturerbe teilhaben zu lassen. Über die freie Bereitstellung unserer historischen Bestände im Open Access durch Retrodigitalisierung hinaus sollen die Bürger*innen auch zunehmend an der Erschließung und Kontextualisierung des digitalen Materials beteiligt werden. Im Zeitalter von Fake-News und der scheinbaren Beliebtheit wissenschaftlicher Fakten im Netz wollen wir so mit-helfen, ein Bewusstsein für die Generierung historischen Wissens zu schaffen und die aktive Beteiligung daran zu ermöglichen. Hier ergeben sich im Bereich der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz Anknüpfungsmöglichkeiten nicht nur zur universitären Lehre, sondern auch zur Lehrer*innenbildung, Schulen und Bürger*inneninitiativen wie etwa Geschichtswerkstätten. So führen wir derzeit ein Seminar zu unserer schulgeschichtlichen Sammlung mit der Kieler Geschichtsdidaktik durch und planen verschiedene Crowdsourcing-Projekte. In einer Welt, in der geisteswissenschaftliches Forschen durch Projektförmigkeit gekennzeichnet ist und dabei gleichzeitig in zunehmendem Maße digitale Daten, Anwendungen und Plattformen erzeugt, erwächst den Informationsinfrastrukturen die Aufgabe, für die Nachhaltigkeit der Produkte des wissenschaftlichen Forschens zu sorgen. Das gilt für neue Formen der Wissenschaftskommunikation wie beispielsweise Blogs oder andere digitale Publikationsformen genauso wie für digitale Forschungsdaten, die von Wissenschaftler*innen und Studierenden erzeugt werden. Hierbei ist es zum einem unser Ziel, im Hinblick auf die Verwendung von (Meta-)Datenstandards zu beraten und zu schulen, zum anderen auch gemeinsam mit

dem Rechenzentrum der CAU nachhaltig Plattformen anzubieten, die dieses Material aufnehmen können. Ein Pilot in diesem Bereich stellt das BMBF-geförderte Projekt UniLLap dar, das die Integration von Datenmanagementkompetenzen in die curriculare Lehre erprobt. Dieser kleine Überblick deutet schon an, welch spannendes, heterogenes und dynamisches Feld die digitalen Geisteswissenschaften darstellen. Umso wichtiger ist es für Bibliotheken, in großen und kleinen Projekten Neues auszuprobieren, die Nachfrage aus der Wissenschaft und Gesellschaft nach modernen, unkonventionellen Services aufzunehmen und sich selbst mit Impulsen in die Debatten und Entwicklungen einzubringen.



Foto: Eric Lichtenscheidt / CAU

Ambitioniert und praxisnah: Unsere Services und Projekte

So vielfältig wie unsere Serviceangebote sind auch unsere Projekte. Von der Bewahrung und Erschließung unserer wertvollen Kulturgüter bis hin zu neuen Services auch im Bereich der Digital Humanities reicht das Spektrum. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartner*innen aus Wissenschaft und Forschung arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer Services und realisieren ambitioniert ganz unterschiedliche Projekte, von denen wir nachfolgend einige ausführlicher vorstellen möchten.

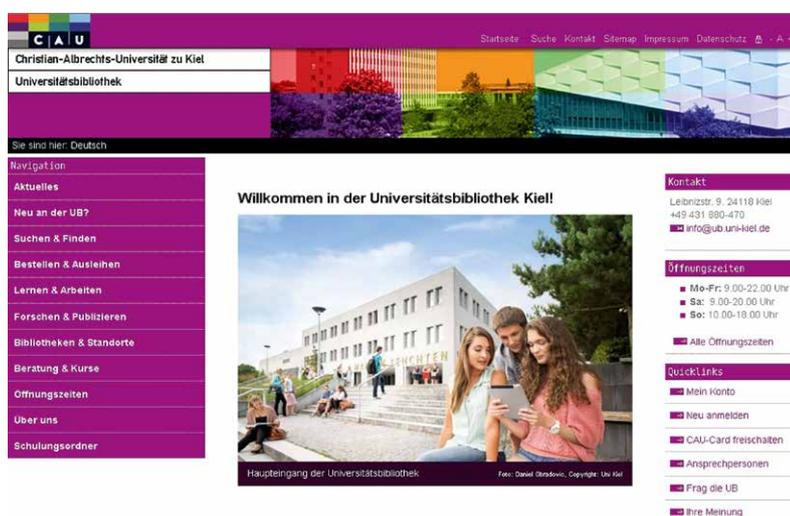
Digitale Arbeits- und Informationsräume

Die Bereitstellung von und die Arbeit mit Publikationen sowie Lern- und Arbeitsmaterialien erfolgt zunehmend digital. Wir unterstützen die Entwicklung mit unseren Nachweisen in Katalogen und Portalen.

Übersichtlich und modern: Grunderneuerung des Internetauftritts

In Zeiten digitalen Wandels, in denen zentrale Informationen über das Internet transportiert und auf Tablets und Smartphones gelesen werden, kommt dem Internetauftritt einer jeden Einrichtung, die wahrgenommen werden möchte, größte Bedeutung zu. Dies gilt ganz besonders auch für Bibliotheken, deren Geschäft es ist, Informationen und Inhalte seriös und rund um die Uhr bereitzustellen. Unsere Webseiten sind in die Jahre gekommen. Der enorme Zuwachs an Inhalten macht eine Neuordnung und -strukturierung notwendig. Alles muss übersichtlicher und den Lesegewohnheiten einer neuen Generation angepasst werden, die mit Computer und Internet aufgewachsen ist. Das Corporate Design der Universität wird übernommen. Vor allem: Die Navigationsstruktur soll konsequent von den Nutzer*innen her gedacht und angelegt werden, barrierefrei und smart, so dass unsere Webseiten ebenso auf Handy und Tablet wie auf dem Breitbildschirm formatfüllend erscheinen – Stichwort „Responsivität“.

Im November 2017 ist das Projekt Webrelaunch gestartet. In Kooperation mit dem Rechenzentrum und der Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing der CAU entwickelt seither ein ambitioniertes Team eine neue, modernere Struktur, über die unsere Nutzer*innen schnell und unkompliziert zu den gewünschten Inhalten und Services gelangen. Mitarbeiter*innen aus allen Kernbereichen der Bibliothek erarbeiten gemeinsam eine neue Form und überarbeiten die Inhalte internet- und zielgruppengerecht. Um nicht an den Bedarfen vorbei zu arbeiten, werden Studierende mit einbezogen und nach Anregungen gefragt, die in den Relaunch mit einfließen. Ein wichtiges Resultat dieser Zusammenarbeit ist zum Beispiel ein „Erstsemester-Guide“, der zentral auf der Startseite zu finden ist und wichtige Basisinformationen zur Nutzung unserer Bibliothek bereithält.



Die zukünftige UB-Startseite (Entwurf)

Damit das internationale Publikum von den Maßnahmen gleichermaßen profitieren kann, ist eine adäquate englischsprachige Version notwendig, bei der Grundinformationen ebenso übersetzt werden wie speziellere Inhalte. Ziel ist es, den internationalen Studierenden und Wissenschaftler*innen zu jeder Zeit und an jedem Ort denselben Informationsstand zu ermöglichen wie dem deutschsprachigen Publikum, ohne Einschränkung, im Kontext und im Sinne einer international ausgerichteten Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, deren zentrale Einrichtung wir sind. Wir freuen uns, dass die professionelle Übersetzung mit Mitteln aus dem Internationalisierungsfonds der CAU umgesetzt werden kann. Ohne Sprachbarriere werden Nutzer*innen aus aller Welt schneller als bisher die für sie relevanten Informationen und Ansprechpersonen finden. So wird die Universitätsbibliothek Kiel zukünftig noch stärker als eine moderne, international ausgerichtete Einrichtung wahrgenommen werden.

Vermittlung von Informationen und Kompetenzen

Wir stellen Informationen zur Verfügung und bieten Unterstützung bei der Suche und beim effizienten Umgang mit ihnen, insbesondere vor dem Hintergrund des digitalen Wandels, der die Informationspraxis in Studium und Wissenschaft stark verändert.

Kollaborative Erschließung digitalisierter Bestände: Das Seminar schulgeschichtliche Sammlung

„Kaiser und Vaterland – das Geschichtsbild in Schulbüchern des Kaiserreichs“ – so lautet der Titel eines Hauptseminars des Historischen Seminars, das Prof. Dr. Sebastian Barsch (Didaktik der Geschichte) und Andreas Christ (Universitätsbibliothek) im Sommersemester 2018 organisierten. Die Lehrveranstaltung verbindet in einem innovativen Format den Themenkreis Erhaltung, Digitalisierung und Erschließung historischer Bestände mit dem Bereich Public History und historisches Lernen im Internet. Ermöglicht wurde das Seminar durch eine Förderung im Rahmen des PerLe-Fonds für Lehrinnovation 2018. Das BMBF-geförderte PerLe-Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, intensiv die Qualität der Lehre zu verbessern und Begleitangebote für Studierende weiter auszubauen.

Als Einstiegspunkt für das Seminar dient die schulgeschichtliche Sammlung der Universitätsbibliothek Kiel, die zahlreiche Schulbücher und Abhandlungen über Methodik und Didaktik aus der Kaiserzeit enthält. Die Studierenden konnten mithilfe des sich neu im Einsatz befindlichen „Crowdsourcing-Tools“ ausgewählte digitalisierte Titel der Sammlung auf der Plattform Dibiki (Digitalisierte Bestände der Universitätsbibliothek Kiel) kollaborativ bearbeiten. In Form einer qualitativen Inhaltsanalyse wiesen sie einzelnen Textstellen Schlagwörter wie beispielsweise „Kaisertreue“, „Kolonialismus“ oder „Rassismus“ zu und erschlossen die Bücher so im Hinblick auf die vermittelten Geschichtsbilder.

Während der Lehreinheiten bekamen die Studierenden die Digitalisierungsstrategien von Gedächtnisinstitutionen vermittelt und UB-Mitarbeiter*innen gaben Einblick in die praktische Arbeit in der Universitätsbibliothek Kiel. Außerdem wurden mit einem Exkurs ins Urheberrecht auch die oft vernachlässigten juristischen Aspekte der Arbeit mit digitalen Medien in den Blick genommen. Zwei Referent*innen aus der Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts erweiterten die Perspektive um die Schwierigkeiten beim Aufbau eines Schulbuchkorpus' und aktuelle digitale Projekte in der internationalen Schulbuchforschung. Insbesondere die Analyse- und Visualisierungsmöglichkeiten eines neuen Digital-Humanities-Tools, das auf den digitalisierten Schulbüchern der GEI-Forschungsbibliothek aufsetzt, faszinierte die Seminarteilnehmer*innen. Gleichzeitig wurde jedoch auch der Zusammenhang zwischen der durch Erschließungsleistungen geschaffenen Datengrundlage und der Aussagefähigkeit solcher Tools deutlich. Diskussionsthema war dabei auch immer die Verbindung digitaler Medien und deren Erschließung mit den Themen historisches Lernen und Geschichtskultur im Internet. In einem zweiten Schritt liegt es an den Studierenden, aus dem großen Fundus digitalisierter Schulbücher, prägnante Beispiele für ein dort vermitteltes Geschichtsbild auszuwählen, diese aufzubereiten und durch begleitende Kommentierungen und Lerneinheiten der Öffentlichkeit und insbesondere Schulen online zur Verfügung zu stellen.



Foto: Jürgen Haacks / CAU

Publikationsservices für Print und Open Access

Für viele Disziplinen ist das Buch ein wichtiges Format der Wissenschaftskommunikation. Mit dem Universitätsverlag „kiel university press“ unterstützen wir Angehörige der CAU beim Verlegen ihrer geplanten Publikationen, gedruckt als Print-on-Demand und digital im Open Access.

Offen, schnell und effizient: Der neue Universitätsverlag für Kiel

„Freier Zugang zu Wissen ist ein Sprungbrett für die gesellschaftliche Entwicklung!“ So formulierte die bis März 2018 amtierende Bundesministerin für Bildung und Forschung Johanna Wanka die Open-Access-Policy des Bundes. Als Universitätsbibliothek unterstützen wir Open Access (OA) nachdrücklich und bieten seit langem unkomplizierte Möglichkeiten des OA-Publizierens, beispielsweise durch den Publikationsserver MACAU oder, seit 2016, auch durch die Übernahme von Publikationskosten im Rahmen des OA-Publikationsfonds des Landes Schleswig-Holstein. Mit unserem Projekt, das die Gründung eines OA-Universitätsverlags zum Ziel hat, werden wir unsere Services in diesem Bereich erheblich ausbauen können. Indem wir den Empfehlungen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen in Deutschland (BMBF, HRK, DFG, MPG, WR) nach Aufbau, Ausbau und der Professionalisierung von OA-Universitätsverlagen folgen, erfüllen wir die Vorgaben der Forschungsförderer hinsichtlich Open Access und schaffen eine ebenso schnelle wie kostengünstige Publikationsmöglichkeit für Kieler Forschende, insbesondere auch für Nachwuchswissenschaftler*innen, die zukünftig ihre Forschungsergebnisse über die hauseigene „kiel university press“ (Arbeitstitel) parallel zur elektronischen Veröffentlichung auf MACAU verlegen können. So trägt der Verlag zur Profilschärfung von Forschungsschwerpunkten der CAU bei und erhöht insgesamt die Sichtbarkeit der Kieler Forschung. Verlegt werden Monographien – gedruckt über den Buchhandel

und elektronisch im Open Access – sowie elektronische Zeitschriften im Open Access. Geplant ist außerdem eine professionelle Publikationsberatung für Wissenschaftler*innen der CAU. Bei der Zusammenarbeit mit den Autor*innen steht statt Gewinnmaximierung der partnerschaftliche, serviceorientierte Gedanke im Mittelpunkt. So wird die Zielgruppe der Studierenden ebenso erreicht wie die internationale Community, hier vor allem auch über die Indexierung in Suchmaschinen (Google, Google Scholar, Google Books). Denkbar wäre es auch, mit den aus den Verkäufen der Printtitel erzielten Margen beispielsweise einen Fonds zu speisen, aus dem Arbeiten von Nachwuchswissenschaftler*innen gefördert werden können. Der Zeitpunkt ist günstig für ein solches Verlagsprojekt. Zum einen unterstützen uns bereits bewährte technische Plattformen beim OA-Publizieren und sichern die langfristige Sichtbarkeit und Zitierbarkeit der verlegten Werke. Zum anderen haben sich in den letzten Jahren leistungsstarke Print-on-Demand-Dienstleister etabliert, die uns das Outsourcing von Produktion und Vertrieb der Bücher erlauben und die zudem kostengünstig und effizient auf einem hohen Qualitätsniveau arbeiten. Für die Umsetzung des Projekts wurde von der Universität für den Aufbau des Universitätsverlags eine auf fünf Jahre befristete E-13-Stelle bewilligt, die voraussichtlich im Sommer 2018 besetzt werden wird. Nach dieser Aufbauphase ist eine dauerhafte Fortführung mit einer halben Stelle geplant.

Foto: Jürgen Haacks / CAU





MANCHE LEUCHTEN



Plattformen für elektronisches Publizieren

Wissenschaftliche Ergebnisse profitieren von ihrer digitalen Verbreitung und freien Bereitstellung im Open Access (OA). Die Universitätsbibliothek Kiel koordiniert den Bereich „Publizieren im Open Access“ an der CAU und bietet hierzu Service- und Beratungsleistungen an, damit das Ziel „einer umfassenden und interaktiven Repräsentation des menschlichen Wissens, einschließlich des kulturellen Erbes, bei gleichzeitiger Gewährleistung eines weltweiten Zugangs“ verwirklicht werden kann.

MACAU: Der Multimediale Archiv- und Publikationsserver

Der „Multimediale Archiv- und Publikationsserver der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel“ (MACAU) ist ein Gemeinschaftsprojekt von Rechenzentrum und Universitätsbibliothek Kiel. Er steht allen Angehörigen der CAU zur Verfügung, die hier u.a. ihre Dissertationen und Habilitationsschriften, ihre Kongressbeiträge und Zeitschriftenaufsätze veröffentlichen können. Damit werden diese nicht nur weltweit im Open Access zugänglich, sondern auch über Suchmaschinen wie Google Scholar auffindbar.

MACAU Publikationsnachweise insgesamt: 4.169

2017 neu hinzugekommen: 535

Nutzung: Volltext-Downloads: 254.687

Gesamtausgaben der Universitätsbibliothek aus OA-Publikationsfonds des Landes für Open Access:

Anzahl der geförderten Arbeiten: 27

Fördersumme: 43.675 EUR

Kulturgut sammeln, erhalten und erschließen

Die Universitätsbibliothek Kiel besitzt einen der größten historischen Buchbestände in Schleswig-Holstein. Ein wahrer Schatz! Doch zahlreiche dieser einmaligen Kulturgüter sind von irreparablen Schäden bedroht. Säure- und Tintenfraß, Schimmel und Einbandschäden setzen den wertvollen Originalen zu und drohen so nach und nach das historische Gedächtnis des Landes zu zerstören. Der Erhalt dieses kulturellen Erbes ist daher eine wesentliche und verantwortungsvolle Aufgabe, der wir uns seit Jahren widmen und an die mehrere unserer Projekte anknüpfen.

Kurz vor dem Ziel! Erschließung und Restaurierung von Handschriften und Wiegendrucken

Die 139 Handschriften und 163 Drucke aus dem Kloster Bordesholm bildeten 1665 den Grundstock der Bibliothek der Universität. Hierbei handelt es sich nicht nur um den wichtigsten mittelalterlichen Bestand in Schleswig-Holstein, sondern auch um einen überregional im Hinblick auf Umfang und Geschlossenheit seltenen Überrest einer vorreformatorischen Klosterbibliothek.

Zusammen mit dem Handschriftenzentrum der bei dem Projekt federführenden Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel startete unsere Bibliothek 2013 ein gemeinsames DFG-Projekt (Laufzeit: 1.9.2013 – 31.8.2016, verl. bis 31.9.2019). Dabei geht es um die kodikologische Beschreibung und inhaltliche Erschließung, einschließlich der Bestimmung der Wasserzeichen und Einbandstempel sowie der Provenienz und Erfassung weiterer Besonderheiten der Bordesholmer Handschriften. 2017 wurden auf diese Weise 20 Bände bearbeitet. Damit ist nun der allergrößte Teil der Codices katalogisiert, 118 von insgesamt 141. Die Beschreibungen von 63 Handschriften können bereits online eingesehen werden (<http://dbs.hab.de/>

mss/), außerdem soll die Eingabe der fertiggestellten Katalogisate auf die Online-Plattform „Manuscripta Mediaevalia“ und in das Wasserzeichen-Informationssystem (WZIS) erfolgen. Bis zum Ende der Förderphase sollen alle Daten in allen überregionalen Nachweissystemen zur Verfügung stehen.

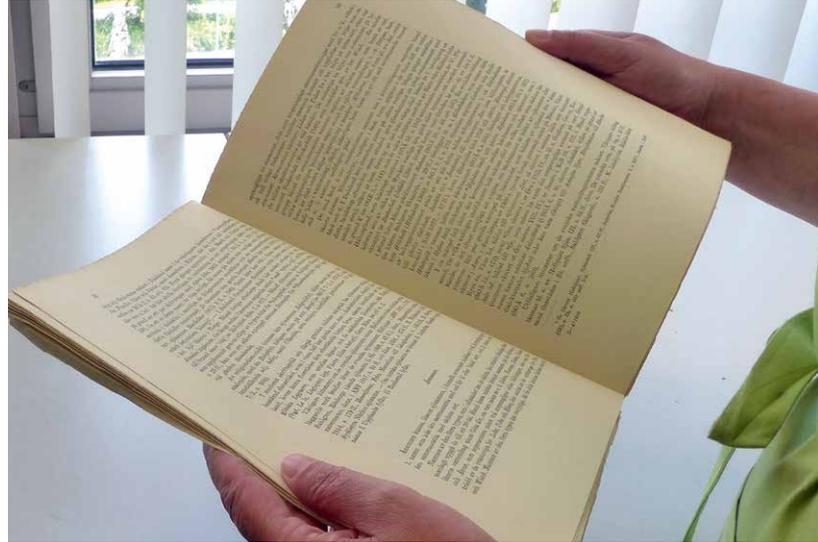
Restaurierung: Dank des seit 2011 aufgelegten Förderprogramms des Landes Schleswig-Holstein zur Bestandserhaltung konnten die Maßnahmen auf diesem Feld erheblich intensiviert werden. Nach der Restaurierung aller beschädigten Handschriften liegt der Fokus seit 2015 auf unseren Wiegendrucken, den zwischen Fertigstellung der Gutenberg-Bibel im Jahr 1454 und dem 31. Dezember 1500 mit beweglichen Lettern gedruckten Büchern und Einblattgedrucken. 2017 konnten 20 dieser Drucke konserviert beziehungsweise restauriert werden. 2018 kann (bis auf die noch nicht erschlossenen orientalischen Handschriften) die Restaurierung aller im Tresorraum aufbewahrten Werke abgeschlossen werden.

Zerfall gestoppt! Projekte zur Entsäuerung von Büchern und Zeitschriften

Seit über 100 Jahren pflegt die Universitätsbibliothek eine von der DFG geförderte Sondersammlung in- und ausländischer Werke zur Sprache, Literatur, Geschichte, Kulturgeschichte und Landeskunde der nordeuropäischen Länder, heute betreut vom Fachinformationsdienst (FID) Nordeuropa. Pflege und Erhalt dieses einzigartigen Bestandes gehören zu unseren wichtigsten Aufgaben. Daher ist es notwendig, den gesamten säurehaltigen Buch- und Zeitschriftenbestand des FID professionell zu entsäuern, um ihn für zukünftige Generationen zu erhalten. Nachdem in den vergangenen Jahren schon große Bestände behandelt wurden, folgten 2017 weitere 8.875 Bücher. Möglich wurde dieses große Projekt durch Fördermittel des Landes Schleswig-Holstein zum Erhalt von schriftlichem Kulturgut. Darüber hinaus konnten mit Sondermitteln der Bundesregierung (koordiniert von KEK, der „Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts“) sowie Mitteln des Landes Schleswig-Holstein 4.565 FID-Zeitschriftenbände entsäuert und somit vor dem Verfall gerettet werden.

In einem weiteren Projekt geht es um die von uns archivierte Kieler Dissertationen aus den Jahren 1909 bis 1966. Sie sind landes- und wissenschafts- bzw. universitätsgeschichtlich von großer Bedeutung, bezeugen sie

Foto: Rüdiger Schütt / CAU



doch zum einen den wissenschaftlichen Output der Universität, zum anderen stellen sie mit den enthaltenen Lebensläufen ihrer Verfasser*innen wichtige biographische Quellen dar. 2017 konnten insgesamt 10.347 Dissertationen mit Fördermitteln des Landes Schleswig-Holstein entsäuert und so auch dieser wichtige Teil des kulturellen Erbes bewahrt werden.



[Startseite](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Suche](#) | [Katalog](#)

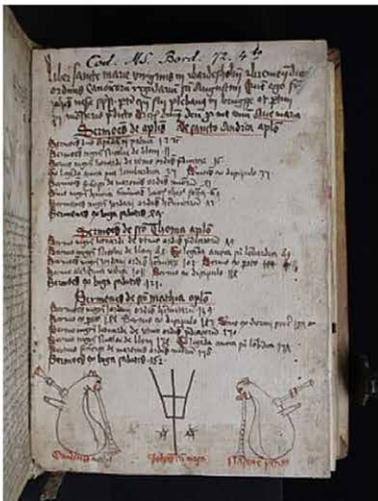
HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK
WOLFENBÜTTEL



English [↻](#) [Latine](#) [↻](#)

[Startseite](#) → [Wissenschaft](#) → [Forschungsprofil und Projekte](#) → [Katalogisierung der Bordscholmer Handschriften in der Universitätsbibliothek Kiel](#)

Katalogisierung der Bordscholmer Handschriften in der Universitätsbibliothek Kiel



Cod. Ms. Bord. 72

In Kooperation mit der Universitätsbibliothek Kiel

In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Kiel werden an der Herzog August Bibliothek die Handschriften aus dem Augustiner-Chorherrenstift Bordscholm bei Kiel nach den Richtlinien der DFG erschlossen. Ziel des Projektes ist die Erstellung eines Handschriftenkatalogs in gedruckter und internetbasierter Form sowie die Erprobung einer neuartigen Erfassungsmethode für Wasserzeichen.

Die Bibliothek von Bordscholm bestand im Jahr 1488 aus 529 Bänden, die in einem Bibliothekskatalog festgehalten wurden. Bis zum Zeitpunkt der Auflösung des Stifts 1566 stieg die Zahl auf mindestens 650 Handschriften und Drucke an. 139 Handschriften sind in Kiel erhalten geblieben, von denen in einer ersten Projektphase zunächst 70 beschrieben werden. Die erhaltenen Handschriften stammen überwiegend aus dem 15. Jahrhundert und sind Zeugnis der Bildungskultur dieser Zeit. Hierbei handelt es sich um den wichtigsten in Schleswig-Holstein erhaltenen gebliebenen mittelalterlichen Handschriftenbestand, der im Hinblick auf Umfang und Geschlossenheit auch überregional Bedeutung hat.

Die Katalogisierung erfolgt im Format TEI-P5, es werden die im Rahmen des [Europeana Regia](#)-Projektes erarbeiteten Richtlinien angewendet (vgl. die unabhängig von Projekten weitergepflegte [Dokumentation](#)).

SUCHE

BIBLIOTHEK

WISSENSCHAFT

- Forschungsprofil und Projekte
- Forschungsverbund MWW
- Stipendienprogramme
- Gastforscher und Alumni
- Nachwuchsprogramme
- Tagungen und Vorträge
- Frühneuzzeitag 2017
- Arbeitskreise

MUSEUM + KULTURPROGRAMM

VERÖFFENTLICHUNGEN

ÜBER UNS

AKTUELLES

SUCHE

KALENDER

WEITERES

Landesbibliothekarische Aufgaben

Aufgrund unserer bibliothekarischen und informationstechnischen Kompetenzen übernehmen wir im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein landesbibliothekarische Aufgaben.

Digitale Inhalte aus Schleswig-Holstein dauerhaft sammeln, sichern und bereitstellen: Einführung des elektronischen Pflichtexemplarrechts



„Ein Pflichtexemplar ist ein Exemplar einer Veröffentlichung, das aufgrund eines Gesetzes oder einer anderen öffentlich-rechtlichen Vorschrift von seinem Verleger (oder seltener vom Hersteller) an bestimmte Bibliotheken des Landes oder der Region, in der es verlegt wurde, abgegeben werden muss.“ (Wikipedia)

Das Thema „Pflichtexemplarrecht“, das bei Wikipedia so kurz und knapp behandelt wird, ist in der praktischen Umsetzung komplex, vor allem wenn es dabei um digitale Medien im Netz geht.

Bereits 2016 hat der Schleswig-Holsteinische Landtag ein Bibliotheksgesetz verabschiedet, in dem unter anderem das bestehende Pflichtexemplarrecht umfassend modernisiert wurde. Zentrale Neuerung: Die bestehenden Regelungen werden auf Netzpublikationen erweitert – die sogenannte „E-Pflicht“.

Als größte der drei Pflichtbibliotheken im Land wurde die Universitätsbibliothek Kiel mit der Umsetzung dieser hoheitlichen Aufgabe betraut. Aus diesem Grund nehmen wir sie auch für die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel und die Bibliothek der Hansestadt Lübeck dauerhaft wahr.

Im Februar 2017 startete das Projekt zur Einführung eines IT-basierten E-Pflicht-Systems und flankierender

Geschäftsgänge an der Universitätsbibliothek Kiel. Zunächst ging es darum, wesentliche Anforderungen an das E-Pflicht-System herauszuarbeiten. Beispielsweise ist es wichtig, möglichst viele Verarbeitungsschritte automatisiert durchzuführen, um darauf vorbereitet zu sein, dass zukünftig immer mehr Werke in digitaler Form erscheinen werden, deren manuelle Bearbeitung aufgrund der großen Anzahl nicht mehr mit vertretbaren Aufwänden erfolgen kann. Die Ablieferung der Werke folgt dem von der Nationalbibliothek verwendeten technischen Verfahren, auf zusätzliche Hürden durch den Aufbau gänzlich neuer Verfahren wird also verzichtet. Eine besondere Herausforderung ergibt sich durch die rechtskonforme Nutzungsbereitstellung von digitalen Pflichtstücken an den Standorten aller drei Pflichtbibliotheken.

Nach Evaluation verschiedener technischer Plattformen für die Umsetzung eines solchen Systems wurde zunächst ein Prototyp entwickelt, bevor es an die Entwicklung des tatsächlichen E-Pflicht-Systems ging. Dieses soll nach einer ausführlichen Erprobungsphase im Laufe des Jahres 2018 nach und nach in Betrieb genommen werden. Wenn alles optimal funktioniert, wird es anschließend in den Regelbetrieb überführt.

Für die technische Umsetzung sorgt eine bis Juni 2019 befristete vom Land finanzierte E13-Stelle, die mit einem Informatiker besetzt ist. Für die bibliotheksfachlichen Aufgaben sowie die Kommunikation mit den Urheber*innen digitaler Medienwerke soll 2018 eine ebenfalls vom Land finanzierte unbefristete halbe E9-Stelle hinzukommen.

Gleichzeitig beteiligen wir uns am Pilotprojekt Nationalbibliothek „Service Regionale Bereitstellung: E-Paper-Nutzung für regionale Pflichtexemplarbibliotheken“. Am Beispiel von digitalen Ausgaben von Tageszeitungen soll die rechtskonforme Nutzungsbereitstellung von digitalen Pflichtstücken durch die Nationalbibliothek an den Standorten von Pflichtbibliotheken im gesamten Bundesgebiet erprobt werden. Zurzeit stehen rund 40 E-Paper-Ausgaben regionaler Tageszeitungen aus Schleswig-Holstein für unsere Nutzer*innen zur Verfügung.

Fachspezifische Dienstleistungen für die Wissenschaft

Informations- und Publikationsservices für die geisteswissenschaftliche Nordeuropaforschung in Deutschland: Der Fachinformationsdienst Nordeuropa

Der Fachinformationsdienst Nordeuropa wird seit 2016 als Teil der durch die DFG geförderten Fachinformationsdienste für die Wissenschaft an der Universitätsbibliothek Kiel gepflegt und löste das seit 1948 bestehende „Sondersammelgebiet Skandinavien“ ab. Lag bei den Sondersammelgebieten der Schwerpunkt der Tätigkeiten allein in einer möglichst umfassenden Erwerbung aller wissenschaftlich relevanten (Print-)Literatur aus und über Skandinavien, so lebt das System der Fachinformationsdienste von engen Kontakten zu den Nordeuropawissenschaftler*innen in ganz Deutschland, auf deren Bedürfnisse alle Services abgestimmt werden. Die Sammlung in Kiel umfasst die Länder Dänemark, Schweden, Norwegen, Island, Grönland, Färöer. In erster Linie bedient der FID Nordeuropa die Fachrichtungen Geschichte, Ur- und Frühgeschichte, Archäologie, Landeskunde, Literatur- und Sprachwissenschaften, Politik, Sozialwissenschaften. In das Portal des FID Nordeuropa, die vifanord (www.vifanord.de), wird auch finnische Literatur eingebunden, die an der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen gesammelt wird. Aufgrund der historisch gewachsenen engen Beziehungen zu Nordeuropa hat Skandinavien die Bestandsgeschichte der Universitätsbibliothek Kiel seit je her geprägt. Beginnend mit Dublettenabgaben der Königl. Bibliothek in Kopenhagen 1773 wuchs die Sammlung skandinavischer Literatur beständig. Erste Erwerbungsmittel für diesen Bereich erhielt die Bibliothek 1811, als der Dichter Jens Baggesen (1764–1826) als außerordentlicher Professor für dänische Philologie nach Kiel berufen wurde. Bereits im Rahmen der ab 1910 geltenden Erwerbungsabsprachen der preußischen Universitätsbibliotheken hatte Kiel den Bereich „Nordische Philologie“ übernommen. Mit der Übertragung der Zuständigkeit für Skandinavien im Sondersammelgebietsplan der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Jahr 1948 wurde der Boden dafür bereitet, diese Sammeltradition bis heute fortzuführen. Seit 2016 übernimmt die UB Kiel mit dem Fachinformationsdienst Nordeuropa (FID) die Aufgabe, Nordeuropawissenschaftler*innen aus ganz Deutschland den standortunabhängigen Zugriff auf Literatur und Online-Ressourcen aus und über Nordeuropa zu ermöglichen. Neben der Erwerbung liegt seitdem der Fokus vermehrt auf der Erschließung online verfügbarer Datenbanken, Zeitschriften, Volltexte und anderer digi-

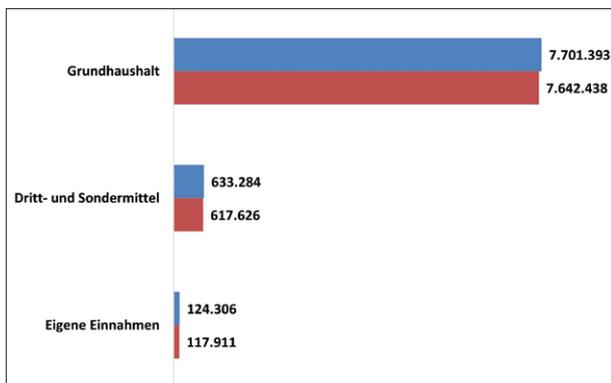
taler Ressourcen. Der Bestand des FID Nordeuropa umfasst rund 175.000 Bände und wächst jährlich um ca. 3.000 Bände. Hinzu kommen ca. 700 laufend gehaltene Printzeitschriften und Jahrbücher sowie Onlinezeitschriften, die in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB nachgewiesen werden. Seit 2006 werden darüber hinaus online frei zugängliche Volltexte nach wissenschaftlichen Kriterien gesammelt und katalogisiert. Zusätzlich pflegt der FID ca. 500 Datenbanken in einem eigenen Abschnitt im Datenbank-Infosystem DBIS, zu denen jährlich ca. 200 Datenbanken hinzukommen.

Die UB Kiel hat mit dem „Fachinformationsdienst Nordeuropa“ zugleich eine Vermittlerrolle zwischen der geisteswissenschaftlichen Nordeuropaforschung in Deutschland und der nordeuropäischen Informationslandschaft eingenommen. Zahlreiche Kontakte in die dortigen Nationalbibliotheken, aber auch zu Verlagen und Instituten unterstreichen dieses Engagement. Gleichzeitig ist der FID Nordeuropa mit den betreffenden Einrichtungen in Deutschland vernetzt und beteiligt sich mit zahlreichen Dienstleistungen zunehmend im Bereich der digitalen Geisteswissenschaften an Forschungsprojekten.

Im Jahr 2017 bot sich bei der Allgemeinen Tagung der deutschsprachigen Skandinavistik (ATdS), die in Kiel stattfand und zahlreiche Nordeuropawissenschaftler*innen an die Förde gelockt hatte, die Chance, den FID Nordeuropa umfassend zu präsentieren. Die FID-Referentin leitete auf dieser Tagung gemeinsam mit Prof. Steffen Höder (Skandinavistik der CAU) einen Arbeitskreis zu „Digital Humanities“, in dem zusätzlich einige Mitarbeiter*innen aus dem FID und dessen Kooperationspartnern gemeinsame Projekte vorstellen konnten. Hinzu kamen einige spezialisierte Fachführungen (wie zusammen mit Prof. Martin Krieger: „Land in Sicht – Island, Grönland und Färöer in den Beständen der UB Kiel“), die gemeinsam mit Kolleg*innen der UB Kiel vorbereitet und durchgeführt wurden. Abgerundet wurde die Teilnahme durch eine „FID-Sprechstunde“, bei der Wissenschaftler*innen die Gelegenheit gegeben wurde, sich über das Angebot des FID zu informieren und gemeinsam neue Projekte zu entwickeln. Derzeit arbeitet der FID Nordeuropa an einem Fortsetzungsantrag bei der DFG, um auch zukünftig diese deutschlandweit wichtige Infrastruktur für die Nordeuropaforschung gewährleisten zu können.

Finanzen

Die **Einnahmen** (bzw. der Gesamtverfügungsbetrag) der Zentralbibliothek (ZB) der Universitätsbibliothek Kiel umfassten 2017 insgesamt 8.458.982 €, die aus dem Grundhaushalt stammen, ergänzt um Dritt- und Sondermittel sowie eigene Einnahmen der ZB (aus Mahn-, Fernleih-, Bibliotheksgebühren usw.). Demgegenüber beliefen sich die **Ausgaben** der ZB 2017 auf insgesamt 8.377.975 €.

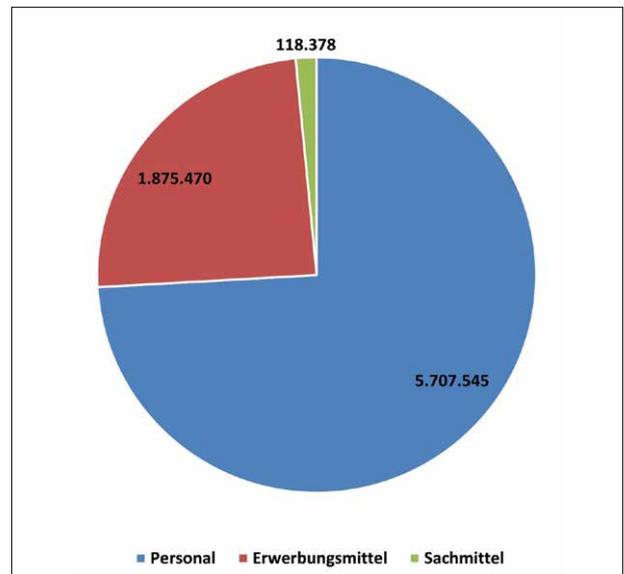


Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben der ZB der UB Kiel 2017 nach Bereichen

Die Differenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben 2017 in Höhe von 81.007 € resultierte insbesondere aus nicht verausgabten Mitteln des Grundhaushalts sowie aus Dritt- und Sondermitteln. Dieser Betrag wurde (bis auf Mittel aus einigen Drittmittelprojekten) ohne Abzüge auf das Jahr 2018 übertragen. Die Verausgabung der zugewiesenen Mittel aus dem Grundhaushalt kann aus haushaltstechnischen Gründen meist nie vollständig erfolgen, da unmittelbar vor dem Ende des Haushaltsjahres in der Regel noch Zuzahlungen aus Instituten getätigt werden. Die Verausgabung der Mittel aus der Programmpauschale und den Einnahmen erfolgt bedarfsorientiert, so dass hier oft auch Mittel übertragen werden.

Der **Grundhaushalt** der ZB der UB Kiel in Höhe von 7.701.393 € stellt mit 91 % den größten Anteil der gesamten Einnahmen. Der Anteil der Dritt- und Sondermittel in Höhe von 633.284 € beläuft sich auf 9 %, der Anteil eigener Einnahmen in Höhe von 124.306 € auf 1 %.

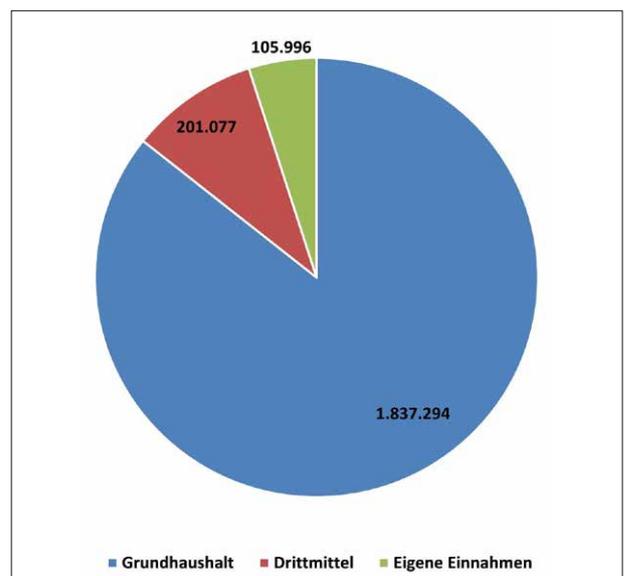
Der Grundhaushalt der ZB der UB Kiel speist sich aus folgenden Quellen:



Grundhaushalt der ZB der UB Kiel 2017 nach Bereichen

Die Personalmittel in Höhe von 5.707.545 € stellen mit 74 % den größten Anteil des Grundhaushalts der ZB der UB Kiel, gefolgt von den Erwerbungsmitteln in Höhe von 1.875.470 € (24 % des Grundhaushalts) und den Sachmitteln in Höhe von 118.378 € (2 % des Grundhaushalts).

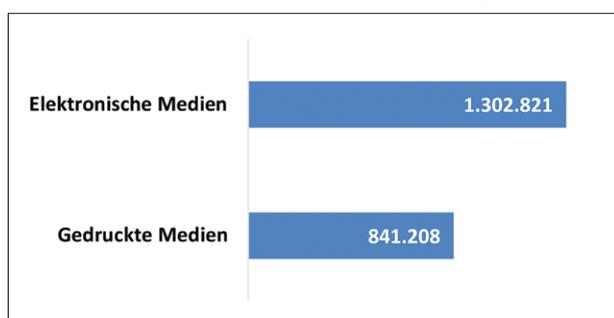
Die gesamten **Ausgaben für Erwerbung** der ZB der UB Kiel beliefen sich 2017 auf 2.144.030 €:



Erwerbungsmittel der ZB der UB Kiel 2017 nach Bereichen

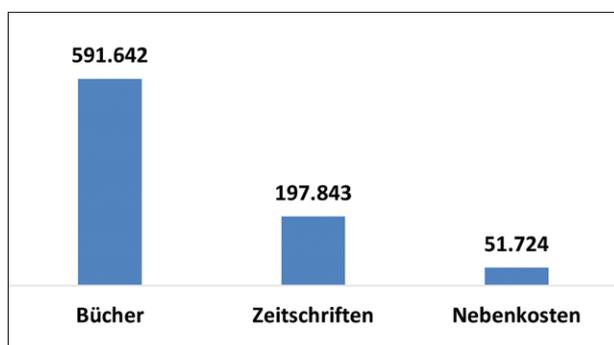
Die Erwerbungsmittel aus dem Grundhaushalt in Höhe von 1.875.470 € (verausgabte Mittel: 1.837.294 €; aus haushaltstechnischen Gründen konnten 9.645 € nicht verausgabt werden; 28.531 € für EDV-Lizenzen wurden den Sachausgaben zugeordnet) wurden durch zusätzliche Mittel in Höhe von insgesamt 307.073 € ergänzt (14 % des gesamten Erwerbungssetats), die anteilig aus Drittmitteln (201.077 €, 9 %) und eigenen Einnahmen (105.996,5 %) stammten.

Die Erwerbungsmittel wurden von der ZB der UB Kiel für **die Lizenzierung von E-Medien und den Erwerb von Printmedien** im Verhältnis von 1,55:1 verausgabt:

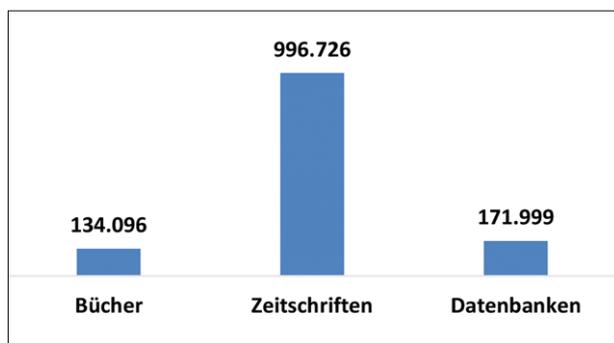


Verausgabte Erwerbungsmittel der ZB der UB Kiel 2017 für Print- und E-Medien

Die Ausgaben für Print- und E-Medien bezogen sich in beiden Fällen vor allem auf Bücher und Zeitschriften:



Verausgabte Erwerbungsmittel der ZB der UB Kiel 2017 für Printmedien nach Medienarten



Verausgabte Erwerbungsmittel der ZB der UB Kiel 2017 für E-Medien nach Medienarten

Die Ausgaben für Printmedien konzentrieren sich in erster Linie auf Bücher: Monographien und Serien, die für die geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Forschung und Lehre nach wie vor eine große Bedeutung haben, sowie auf Lehrbücher, die für viele Fächer relevant sind. Demgegenüber haben gedruckte Zeitschriften nur noch eine untergeordnete Bedeutung. Die Nebenkosten für Printmedien beziehen sich in erster Linie auf Buchbinderausgaben.

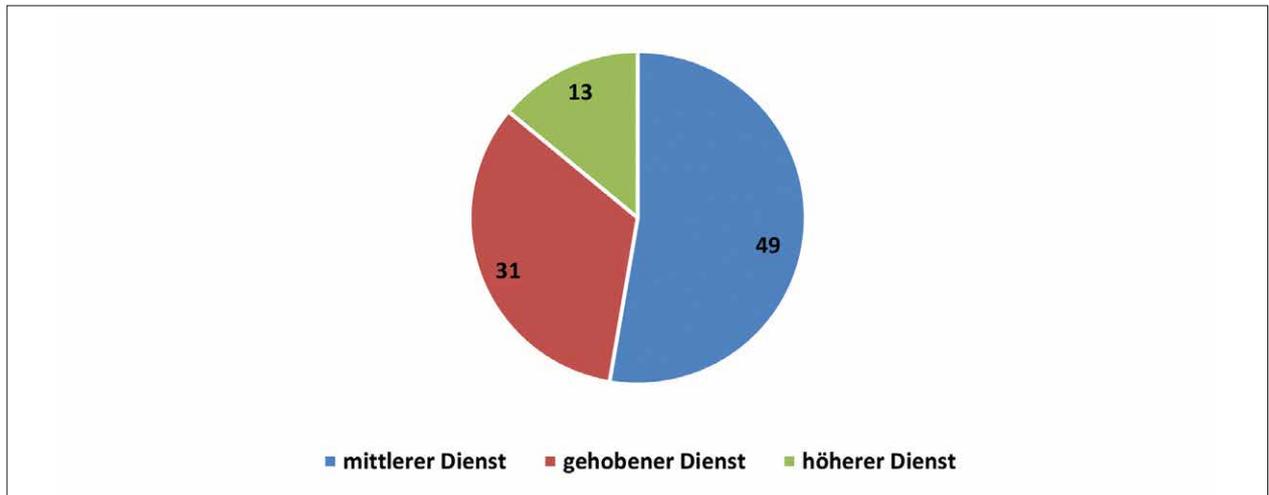
Bei den Ausgaben für E-Medien stellt sich die Situation ganz anders dar: Hier steht die Lizenzierung von Zeitschriften klar im Vordergrund (nicht mehr wie noch vor einigen Jahren nur für die Lebens- und Naturwissenschaften, sondern mittlerweile für alle Fächer). Die digitale Transformation von Forschung und Lehre ist bei den E-Journals auf dem Campus der CAU bereits weit vorangeschritten. Dagegen ist der Anteil der lizenzierten E-Books derzeit noch vergleichsweise gering. Für den zukünftigen Ausbau dieses Angebots spricht neben der orts- und zeitunabhängigen Verfügbarkeit insbesondere auch die sehr gute Nutzung der bereits von der ZB der UB Kiel lizenzierten E-Books (siehe Anzahl der Downloads auf Seite 7).

Die zunehmende Lizenzierung von E-Medien und deren sehr gute Nutzung, die für eine Weiterentwicklung des Angebots in diesem Bereich sprechen, stellen eine besondere Herausforderung für die UB Kiel dar. Schon jetzt müssen die Erwerbungsmittel aus dem Grundhaushalt durch weitere Mittel (Drittmittel und eigene Einnahmen) aufgestockt werden, um den Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer zu befriedigen. Es ist davon auszugehen, dass dies in Zukunft nicht mehr möglich sein wird, da zum einen die Preise für E-Medien schon seit Jahren kontinuierlich steigen und bei E-Medien generell anstelle des ermäßigten der volle Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent zur Anwendung kommt. Außerdem werden sehr viele E-Journals und E-Books von den Verlagen ausschließlich in Paketen angeboten. Zum anderen sinken die eigenen Einnahmen der ZB aus Mahn- und Fernleihgebühren seit längerem analog zur verminderten Nutzung gedruckter Medien (siehe Anzahl der Aus- und Fernleihen auf Seite 7; 167.984 € in 2016 gegenüber 124.306 € in 2017). Damit stehen nicht genügend eigene Einnahmen für innovative Projekte der ZB zur Verfügung, die aufgrund der rasanten Veränderungen im Zuge des digitalen Wandels dringend nötig sind. Die Lösung dieses Problems stellt eine der großen Herausforderungen für die nächsten Jahre dar.

Personal der Zentralbibliothek

Der Stellenpool der Zentralbibliothek (ZB) der Universitätsbibliothek Kiel umfasst insgesamt 99 Vollzeitäquivalente (VZÄ - ohne studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte), von denen Ende 2017 konkret 93 VZÄ besetzt waren:

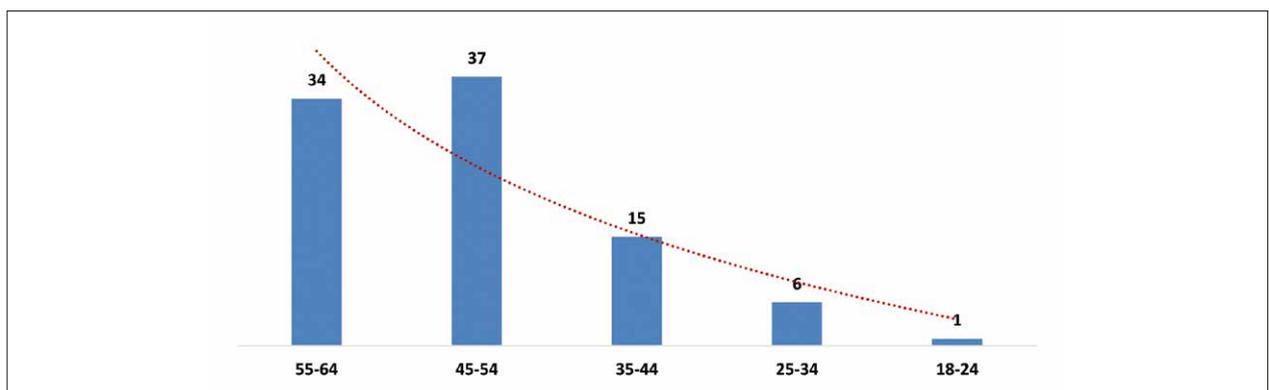
Der Altersdurchschnitt des gesamten Personals der ZB beträgt 48,8 Jahre:



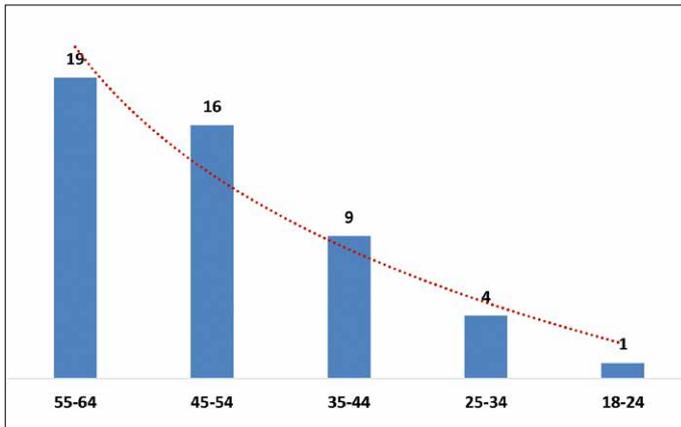
Mitarbeiter*innen der ZB der UB Kiel nach Dienstgruppen (Stand Ende 2017)

Die Altersgruppen 55-64 und 54-45 umfassen insgesamt 71 VZÄ bzw. ca. 76% des gesamten Personals der ZB der UB Kiel, während zu den Altersgruppen 35-44, 25-34 und 18-24 lediglich 22 VZÄ bzw. 24 % gehören. Die ZB ist also aufgrund des demografischen Wandels deutlich 'überaltert', und in nächsten Jahren ist mit dem Ausscheiden von vielen Mitarbeiter*innen zu rechnen.

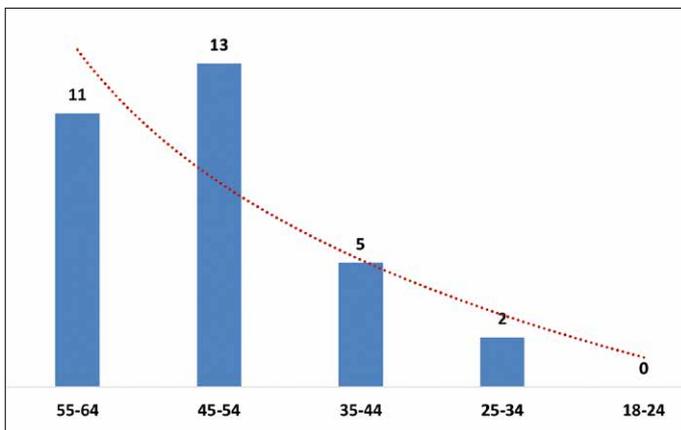
Dieser Befund gilt gleichermaßen für alle Dienstgruppen:



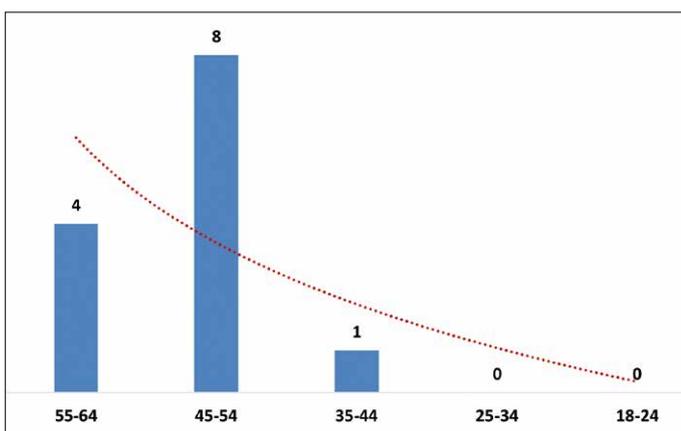
Mitarbeiter*innen der ZB der UB Kiel nach Altersgruppen (Stand Ende 2017)



Mitarbeiter*innen der ZB der UB Kiel des mittleren Dienstes nach Altersgruppen (Stand Ende 2017)



Mitarbeiter*innen der ZB der UB Kiel des gehobenen Dienstes nach Altersgruppen (Stand Ende 2017)



Mitarbeiter*innen der ZB der UB Kiel des höheren Dienstes nach Altersgruppen (Stand Ende 2017)

Die Gliederung des Personals der ZB der UB Kiel entspricht vielfach noch dem personellen Aufbau einer traditionellen Universitätsbibliothek vor Beginn der digitalen Transformation, als zahlreiche Mitarbeiter*innen des mittleren Dienstes im Magazin, der Orts- und Fernleihe sowie bei der Besetzung der Theken für die Bereitstellung der gedruckten Medien erforderlich waren. Da im Zuge des digitalen Wandels gerade die Aus- und Fernleihen von Printmedien seit langem deutlich abnehmen, während die Aufgaben in IT-nahen Bereichen (wie z.B. elektronisches Publizieren, Metadatenmanagement, digitale Geisteswissenschaften u.a.) stetig zunehmen, stehen alle bundesdeutschen Universitätsbibliotheken vor der Herausforderung, ihren Personalbereich entsprechend anzupassen. Dies gilt insbesondere auch für die ZB der UB Kiel. Hier bietet das aufgrund des demografischen Wandels zu erwartende Ausscheiden von Mitarbeiter*innen in den nächsten Jahren die Chance zum sozialverträglichen Umbau des Personalbereichs. Damit verbundene Ziele sind die Nachbesetzung durch Fachkräfte mit IT(-nahen) Kompetenzen und die Verjüngung des Personalkörpers.

Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei

- die **Nutzung der vorhandenen Handlungsspielräume im Bereich der Personalwirtschaft**. In 2017 war es auf diese Weise z.B. möglich, die Stelle der Leitung der Benutzungsabteilung zu besetzen, die seit vielen Jahren vakant war. Die Benutzung ist üblicherweise die größte Betriebsabteilung in Universitätsbibliotheken mit einer umfangreichen Serviceverantwortung (zentrale Services wie Aus- und Fernleihe, Arbeits- und Lernorte, Informationsservices, Bau usw.);
- die **Einwerbung von Personalressourcen im Rahmen von Drittmittelprojekten**. Die Gewinnung von Personal für Projekte bietet die Chance, ohne zusätzliche Belastung des eigenen Grundhaushalts neue Kompetenzen und Kenntnisse an die Einrichtung zu ziehen sowie zügig auf aktuelle Bedarfe mit der Weiterentwicklung von Services zu reagieren. Eine besondere Herausforderung besteht in der Überführung dieser in den Projekten entwickelten neuen Services in den Routinebetrieb. An der UB Kiel wurden 2017 3 VZÄ in Projekten beschäftigt. Der Anteil von Drittmittelprojekt-Beschäftigten soll mittelfristig erhöht werden.

Vorträge und Veröffentlichungen von Mitarbeiter*innen (Auswahl)

- Christ, Andreas: Warum gehören Digital Humanities und wissenschaftliche Bibliotheken zusammen? Vortrag auf dem 1. Kieler Digital Humanities Workshop am 16. 6. 2017 in Kiel
- Christ, Andreas und Jasmin Büttner (Skandinavisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen): Baggesen digital? Erschließung und Teiledition des Nachlasses des dänisch-deutschen Dichters Jens Baggesen. Vortrag auf der Arbeitstagung der deutschsprachigen Skandinavistik am 28. 9. 2017 in Kiel
- Farrenkopf, Stefan: Einführung des Forschungsinformationssystem Pure an der CAU Kiel. Vortrag bei der 63. Sitzung der GBV Facharbeitsgruppe Technische Infrastruktur am 17. 08. 2017 in Göttingen, https://verbundwiki.gbv.de/download/attachments/2981899/anlage_top4_fag_ti_63_fis_cau.pptx?
- Farrenkopf, Stefan; Fleischer, Dirk; Jobmann, Alexandra; Paul-Stüve, Thilo: Development and Implementation of a Data Policy Kit. Vortrag bei der ECER 2017 am 24. 08. 2017 in Kopenhagen, <http://www.eera-ecer.de/ecer-programmes/conference/22/contribution/40979/>
- Farrenkopf, Stefan; Hasselbring, Wilhelm; Adolf, Marc; Brauer, Peer Christoph; Faber, Claas; Mehrstens, Hela; Plumhoff, Arnd; Scherp, Guido; Schmidt, Barbara; Schultze, Ralf; Wetzenstein, Thorsten: Publikationsprozesse für Forschungsdaten mit Pub-Flow: von der Erhebung und Verarbeitung zur Archivierung und Publikation. Technischer Bericht Nr. 1704 (2017), http://www.uni-kiel.de/journals/receive/jportal_jparticle_00000336
- Glitsch, Silke; Helmkamp, Kerstin: Redefining the role and function of academic libraries in the digital age: The example of the Readers' Services Department at Göttingen State and University Library, gehalten auf dem EMEA Regional Council Meeting, 21. 2. 2017, Berlin, <https://www.oclc.org/content/dam/oclc/events/2017/EMEARC2017/EMEARC-2017-Session-G-Academic-Library-Transformation-Part-1-Silke-Glitsch-and-Kerstin-Helmkamp.pdf>
- Helmkamp, Kerstin: Personal im Zeichen der eScience, gehalten auf dem 106. Bibliothekartag, 31. 5. 2017 Frankfurt am Main, <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/2891>
- Horreлт, Rainer: Richtig publizieren (Closed Access Zeitschriften vs. Open Access). Vortrag am 6. März im Vorkolloquium Karrierewege auf der DAGA 2017 – 43. Deutsche Jahrestagung für Akustik, 6. bis 9. März 2017 in Kiel
- Neumann, Julia: The emblem book collection of Kiel University Library: the Wolfgang J. Müller collection. In: Emblems and impact: von Zentrum und Peripherie der Emblematis: selected proceedings of the 10th International Conference of the Society for Emblem Studies, 27 July - 1 August 2014, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel / edited by Ingrid Hoepel and Simon McKeown; 2017(1) S. 67-77, www.cambridgescholars.com/download/sample/63751
- Obermeier, Franz: Ein neu entdecktes Guaranimanuskript zur Tradition der Materia médica misionera im 18. Jahrhundert. Eine Sammelhandschrift zur Medizingeschichte des 18. Jahrhunderts aus dem La-Plata-Raum. In: *Auskunft* 37.2017, Heft 1, S. 111-139, http://macau.uni-kiel.de/receive/macau_publ_00001535
- Obermeier, Franz: Die Inventare der Jesuitenreduktionen bei der Vertreibung des Ordens aus dem La-Plata-Raum im 18. Jahrhundert und ihre buch- und bibliotheksgeschichtliche Bedeutung. In: *Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte* 41.2016, Heft 1/2; S. 77-106
- Obermeier, Franz: Problems in editing medical manuscripts in indigenous languages. Vortrag am 10. 8. 2017 auf dem 9th International Congress on Traditional Asian Medicines, 6.-12. 8. 2017 in Kiel. Veröffentlicht in: Ders. (Hrsg.): *Jesuit colonial medicine in South America. A multidisciplinary and comparative approach, congress proceedings Kiel ICTAM 2017*, Onlinepubl. 2018, https://www.academia.edu/36362961/Jesuit_colonial_medicine_in_South_America._A_multidisciplinary_and_comparative_approach_congress_proceedings_Kiel ICTAM 2017
- Schütt, Rüdiger: Feridun Zaimoglu, Luther und die Universitätsbibliothek Kiel. In: *Auskunft* 37.2017, Heft 1, S. 215-219
- Sindt, Ruth; Wirtz, Gudrun: Von Vladivostok bis Reykjavik. Angebote und Schwerpunkte der regionalen Fachinformationsdienste Nordeuropa und Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa, Vortrag bei der Tagung: „Zu Klions Diensten. Fachinformationsdienste und andere Services für die Geschichtswissenschaft. Eine Fortbildung für Fachreferentinnen und Fachreferenten“, am 21. 11. 2017 in München
- Sindt, Ruth: Experteninterview via Skype mit dem Masterseminar der HU Berlin zum Thema „Kulturarv digit@l – Strategien zur Digitalisierung kulturellen Erbes in Nordeuropa“, am 17. Juli 2017
- Sindt, Ruth; Höder, Steffen: Digital Humanities: Modeerscheinung oder echte Chance? Vortrag auf der ATdS (Arbeitstagung der Skandinavistik) in Kiel, 27.-29. 09. 2017
- Weiner, Oliver; Wibker, Katrin: AGMB Umfrage Medizinbibliotheken an Hochschulen: Präsentation der Umfrageergebnisse vom Juni bis August 2017. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Medizinisches Bibliothekswesen, 25. 9. 2017 in der veterinärmedizinischen Universität zu Wien
- Wischermann, Else Maria; Lorenzen, Heinz-Jürgen; Hatscher, Bernd: „Wenn auf der Erde die Liebe herrschte, wären alle Gesetze entbehrlich“. Das „Gesetz für die Bibliotheken in Schleswig-Holstein und zur Änderung des Landespresseggesetzes“ aus Sicht der Universitätsbibliothek Kiel, des Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V. und der Bibliothek der Hansestadt Lübeck. In: *Bibliotheksdienst* 51 (2017) 1, S. 49-64

Gremientätigkeit

Andreas Christ

- Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale)

Dr. Klára Erdei

- Beirat Bestandserhaltung beim Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein

Stefan Farrenkopf

- Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV), Facharbeitsgruppe „Technische Infrastruktur“
- Arbeitsgruppe Open-Access-Strategie des Landes Schleswig-Holstein, Unterarbeitsgruppe Dokumentenserver

Dr. Kerstin Helmkamp

- Vorsitzende des Beirats für wissenschaftliche Bibliotheken beim Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV) Sektion IV, Wissenschaftliche Universalbibliotheken und Arbeitsgruppe Regionalbibliotheken
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV), Verbundleitung
- subito – Dokumente für Bibliotheken e.V.



Foto: Daniel Obradovic / CAU

Rainer Horrellt

- Arbeitsgruppe Open-Access-Strategie des Landes Schleswig-Holstein im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Lenkungsausschuss sowie Unterarbeitsgruppen „Publikationsfonds“, „Dokumentenserver“
- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV) – Landesverband, Beirat
- Verein deutscher Bibliothekare e.V. (VDB), Regionalverband Nordwest, Vorsitz

Dr. Rüdiger Schütt

- Mitglied des Herausgebergremiums der „Auskunft – Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland“

Dr. Ruth Sindt

- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV), Sektion IV Wissenschaftliche Universalbibliotheken, Arbeitsgruppe Fachinformationsdienste

Oliver Weiner

- Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB), Arbeitskreis Medizinbibliotheken an Hochschulen

Daniela Weiß

- Arbeitskreis der Ausbildungsleiterinnen und -leiter für den mittleren Bibliotheksdienst der Bibliotheken Schleswig-Holsteins

Thorsten Wetzenstein

- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV), Sektion IV Wissenschaftliche Universalbibliotheken, Arbeitsgruppe Regionalbibliotheken, Unterarbeitsgruppe Pflichtexemplar

Veranstaltungen und Events



Feridun Zaimoglu und Julia Westlake
in der Bibliothek.
Foto: Rüdiger Schütt / CAU

02.03.2017 **Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten**
Workshops und Schreibberatungen für Studierende

28.03.2017 **Das NDR-Kulturjournal in der Bibliothek**
Interview mit dem Kieler Schriftsteller Feridun Zaimoglu
im Altbestandmagazin der Universitätsbibliothek

02.05.2017 **Konflikt und Kooperation unterm Hakenkreuz –
Das politische Engagement von Kieler Studierenden
und Professorenschaft in der NS-Zeit**
Gedenkveranstaltung zur Bücherverbrennung in Kiel 1933

11.05. – 01.10.2017 **Ausstellung: Carsten Niebuhr im „glücklichen Arabien“**
Reisen im Zeichen der Aufklärung

16.06.2017 **Digital-Humanities-Workshop**
Erster Kieler Digital-Humanities-Workshop

26.09.2017 **Biblioteksmøte für Nordeuropa-Bibliothekare**
Zweites Treffen für „Nordeuropa“-Bibliothekarinnen
und -Bibliothekare

18.09. – 30.10.2017 **Ausstellung: Botanische Schätze**
Pflanzen aus aller Welt im Kieler Universitätsherbarium

27.09. – 29.09.2017 **Digital Humanities in der Skandinavistik**
Workshop im Rahmen der 23. Arbeitstagung
der Skandinavistik in Kiel

04.10. – 15.10.2017 **Ausstellung: Schülerplakate zu Goethes
„Der Zauberlehrling“**
Ein Wettbewerb der Goethe-Gesellschaft Kiel



Eine Vitrine der Luther-Ausstellung.
Foto: Brinja Bauer

24.10. – 22.12.2017 **Ausstellung: SOLA SCRIPTVRA**
Die Lutherdrucke der Universitätsbibliothek

Foto: Adrian Sommer



Projektübersicht

Bibliotheksfachliche Begleitung beim Bau des Juridicums und des neuen Bibliotheksverbunds

Die für Dezember 2019 geplante Fertigstellung des neuen Lehr-, Forschungs- und Bibliotheksgebäudes der CAU, das sog. Juridicum, beinhaltet den ersten Abschnitt eines neuen Bibliotheksverbunds an der Leibnizstraße, in dem zukünftig die allermeisten Fachbibliotheken der Rechtswissenschaftlichen, Theologischen und Philosophischen Fakultät untergebracht werden. Die Universitätsbibliothek Kiel begleitet das Bauvorhaben durch ihre bibliotheksfachliche Expertise.

In Kooperation mit: Bibliotheken der Rechtswissenschaften, Theologie, Philosophie, Gebäudemanagement der CAU, GMSH

Bestandverlagerungen von Fachbibliotheken in die Zentralbibliothek

Aufgrund von Bauvorhaben auf dem Campus Kiel werden die Bibliotheksstandorte der Ökologie und Wasserwirtschaft, Pädagogik und Psychologie Anfang 2020 in die Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek Kiel überführt, wo sie zukünftig ausleihbar sein werden. Die dafür benötigten Freiflächen der Zentralbibliothek werden durch Bestandumsetzungen in das Magazin geschaffen. In Kooperation mit: Bibliotheken der Pädagogik, Psychologie, Ökologie und Wasserwirtschaft, Gebäudemanagement der CAU

Erweiterung der Buchausleihe in der Bibliothek der Wirtschaftswissenschaften

Die elektronische Ausleihe der Bibliothek Wirtschaftswissenschaften wird in Zukunft mit dem lokalen Bibliothekssystem (LBS) des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) erfolgen. Mit Einführung des LBS werden die Ausleihservices erheblich erweitert.

In Kooperation mit: Bibliothek der Wirtschaftswissenschaften, Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)

Web-Relaunch

Der bestehende Web-Auftritt wird von Grund auf erneuert, sowohl strukturell als auch inhaltlich und grafisch, inkl. der Anpassung an das aktuelle Corporate Design der CAU und der Übersetzung aller Inhalte ins Englische.

[Mehr Informationen auf Seite 11.](#)

In Kooperation mit: Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing der CAU, Rechenzentrum der CAU, International Center der CAU

Einführung eines Discovery-Systems für die CAU

Der bisherige Online-Katalog wird durch die Einführung des Discovery-Systems „Lukida“ als modernes Recherchewerkzeug für die CAU ergänzt. Insbesondere soll die Auffindbarkeit elektronischer Ressourcen deutlich verbessert werden.

In Kooperation mit: Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)

Seminar Schulgeschichtliche Sammlung

In der Lehrveranstaltung werden Studierenden die Themen Digitalisierung, kollaboratives Arbeiten mit Digitalisaten sowie Geschichtsdarstellung im Netz vermittelt.

[Mehr Informationen auf Seite 12.](#)

In Kooperation mit: Prof. Sebastian Barsch (Didaktik der Geschichte der CAU), Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, gefördert durch den PerLe-Fonds für Lehrinnovation

Pilotprojekt: Neues Tutoriumsformat für Bibliothekseinführungen im Fach Geschichte

Fachwissenschaftliche Bibliothekseinführungen für Studierende werden von Tutor*innen übernommen und am Beispiel der Geschichte erprobt.

In Kooperation mit: PerLe

Ausdehnung des Tutoriumsformats für Bibliothekseinführungen

Nach Evaluierung des Pilotprojekts für das Fach Geschichte soll das Angebot u.a. um folgende Fächer erweitert werden: Europäische Ethnologie, Germanistik, Skandinavistik, Ur- und Frühgeschichte.

In Kooperation mit den jeweiligen Fächern

Konzept eines Angebots für Schüler*innen und Schulen

Die Universitätsbibliothek Kiel möchte ihr Informationsangebot erweitern und Schüler*innen der Oberstufe – auch mit Unterstützung von Tutor*innen – alle für Facharbeiten erforderlichen Kompetenzen zielgruppengerecht vermitteln. Hierfür soll in einem ersten Schritt unter Einbeziehung aller relevanten Bereiche der CAU ein Konzept erarbeitet werden.

In Kooperation mit: PerLe, Zentrum für Lehrerbildung der CAU

Crowdsourcing der digitalisierten historischen Personal- und Vorlesungsverzeichnisse der CAU

Durch den Einsatz eines sog. Crowdsourcingtools wird die interessierte Öffentlichkeit v.a. auf dem Campus Kiel und in der Stadt Kiel an der Erschließung dieser für die Universitätsgeschichte wichtigen Quellen beteiligt. In einem begleitenden Projektseminar werden Studierende der Geschichtswissenschaft dieses Projekt vorbereiten und somit neue Formen der Geschichtsvermittlung im Rahmen von Citizen Science (sog. Bürgerwissenschaften) kennenlernen.

In Kooperation mit: Karen Bruhn, M.A. (Lehrstuhl für Regionalgeschichte am Historischen Seminar der CAU), Swantje Piotrowski (Lehrbeauftragte für Digital Humanities am Regionalgeschichte am Historischen Seminar der CAU)

Pilotprojekt „Expert sourcing“ bei der Erschließung Nordeuropäischer Texte

Um für zukünftige (Erschließungs-)Projekte insb. im Bereich des DFG-geförderten Fachinformationsdienstes Nordeuropa Synergien nutzen zu können, wird am Beispiel der Erschließung Nordeuropäischer Texte das sog. „Expert sourcing“, das kollaborative Arbeiten von Wissenschaftler*innen, erprobt.

In Kooperation mit: Fachbeirat des Fachinformationsdienstes Nordeuropa

BMBF-Projekt zur Integration von Datenmanagementkompetenz in die curriculare Lehre

Das Projekt „Universitäres Datenmanagement: von Lehre, Lernen und Anwendung in die Praxis“ (UniLLAP) möchte erreichen, dass Datenerzeuger wie Studierende, Doktoranden, Postdocs u.a. frühzeitig und ihren Fachdisziplinen entsprechend geschult und motiviert werden, um Datenmanagement-Strategien in ihre alltägliche Arbeit integrieren zu können. Dafür werden Lehrveranstaltungen verschiedener Disziplinen begleitet und als Pilotprojekte digital „transformiert“. Die Universitätsbibliothek Kiel begleitet insb. den geisteswissenschaftlichen Part.

In Kooperation mit: Rechenzentrum der CAU

Unterstützung von DH-Forschungsanträgen

Für ein sprachwissenschaftliches Forschungsprojekt der Skandinavistik (GrammArNord) werden Bausteine v.a. im Bereich geografischer Normdaten und bibliografischer Daten beigesteuert.

In Kooperation mit: DARIAH/Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und Prof. Steffen Höder (Skandinavistik der CAU)

Erschließung und digitale Edition des Baggesen-Nachlasses

Der DFG-Projektantrag zur Erschließung des Nachlasses des deutsch-dänischen Schriftstellers Jens Baggesen (1764 – 1826) beinhaltet neben der digitalen Edition auch die Verzeichnung im nationalen Informationssystem für Nachlässe und Autographen in Bibliotheken, Archiven und Museen „Kalliope“.

In Kooperation mit: DARIAH/Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und Prof. Karin Hoff (Skandinavisches Seminar der Universität Göttingen)

Erschließung und digitale Edition des Niebuhr-Nachlasses

Vorbereitende Arbeiten für einen Projektantrag zur Erschließung des Nachlasses des norddeutschen Forschers Carsten Niebuhr (1733 – 1815).

In Kooperation mit: Prof. Martin Krieger (Nordeuropäische Geschichte der CAU)

Aufbau eines Universitätsverlages für Kiel

Aufbau eines Universitätsverlages für Print-on-Demand- und E-Journal-Services, der Angehörigen der CAU einen kostengünstigen Weg zur zeitnahen Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse ermöglicht, die Sichtbarkeit ihrer Publikationen erhöht und den weltweiten Zugriff gestattet (print und online).

[Mehr Informationen auf Seite 13.](#)

Ausbau der Publikationsplattform MACAU

Um noch besser an die Bedarfe der Publizierenden angepasst zu sein, soll das Repositorium MACAU um zusätzliche Metadatenelemente und Publikationsarten erweitert werden.

In Kooperation mit: Rechenzentrum der CAU

Publikationsmöglichkeiten für Bachelor- und Masterarbeiten

Durch den Ausbau des Repositoriums MACAU wird die Möglichkeit geschaffen, dort zukünftig auch BA- und MA-Arbeiten zu publizieren.

In Kooperation mit: Rechenzentrum der CAU

Einführung eines Open Journal Systems

Erweiterung der bisherigen Publikationsplattform MACAU um ein Open Journal System zur zeitgemäßen Publikation von Zeitschriften und periodischen Veröffentlichungen.

In Kooperation mit: Rechenzentrum der CAU

Entsäuerung von Beständen des Fachinformationsdienstes Nordeuropa

Durch saures Papier bedrohte Bücher und Zeitschriften aus dem Bereich des DFG-geförderten Fachinformationsdienstes Nordeuropa werden gemäß dem Konzept zur Bestandserhaltung des Landes Schleswig-Holstein entsäuert, um sie so für zukünftige Generationen zu erhalten. [Mehr Informationen auf Seite 17.](#)

DFG-Projekt: Erschließung und Digitalisierung von Drucken des 18. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum (VD18)

Ziel des Projektes ist es, alle im Zeitraum von 1701 bis 1800 in deutscher Sprache oder im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke als kooperative Nationalbibliografie zu erfassen und in digitaler Form zugänglich zu machen. In Kiel sollen insgesamt 900 Drucke katalogisiert, digitalisiert und mit Meta- und Strukturdaten erschlossen und anschließend sowohl auf der Plattform „Digitale Bestände der Universitätsbibliothek Kiel“ als auch in der Deutschen Digitalen Bibliothek und der „Europeana“ präsentiert werden.

DFG Projekt: Erschließung der Bordscholmer Handschriften

Zielsetzung des Projekts ist die kodikologische Beschreibung und inhaltliche Erschließung der mittelalterlichen Handschriften aus dem Augustiner-Chorherrenstift Bordscholm, die den ältesten Teilbestand der Universitätsbibliothek Kiel bilden.

Es wird ein Handschriftenkatalog sowohl in Print als auch Online erstellt. Außerdem soll der gesamte Bestand zukünftig digitalisiert und die Erprobung einer neuartigen Erfassungsmethode für Wasserzeichen durchgeführt werden.

[Mehr Informationen auf Seite 16.](#)

In Kooperation mit: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Unterstützung bei dem Umstieg auf die neueste Version des „Lokalen Bibliothekssystems“ für SH-Bibliotheken

Einrichtung und Betreuung des „Lokalen Bibliothekssystems“ (LBS) für folgende Institutionen: Muthesius Kunsthochschule, Zentrale Hochschulbibliothek Lübeck, Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen.

In Kooperation mit: Verbundzentrale Göttingen (VZG)

Einführung der „E-Pflicht“

Gemäß dem Bibliotheksgesetz (BibLG) vom 30.8.2016 werden ein technisches System und ein Workflow für die Abgabe, Bearbeitung, Archivierung und Bereitstellung von in Schleswig-Holstein veröffentlichten digitalen Medien entwickelt.

[Mehr Informationen auf Seite 18.](#)

In Kooperation mit: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Bibliothek der Stadt Lübeck, Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)

Danksagung

Zuallererst sei allen Mitarbeiter*innen der Universitätsbibliothek für ihre herausragende Arbeit gedankt. Das Jahr 2017, das im Zeichen grundlegender Umstrukturierung stand, stellte für alle eine Herausforderung dar. Neue Aufgaben wollten gemeistert werden – und sie wurden gemeistert. Das zeigt: Gemeinsam können wir viel erreichen! Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Bibliothek!

Die Arbeit der Universitätsbibliothek Kiel wird dankenswerterweise von vielen Partnerinnen und Partnern, Förderinnen und Förderern sowohl ideell als auch materiell unterstützt. Dadurch sind wir oft erst in der Lage, zusätzliche Projekte zu realisieren und damit unseren innovativen Leistungskatalog zu erweitern.

Für das Jahr 2017 gilt unser Dank insbesondere folgenden Institutionen:

- **Bibliothek der Stadt Lübeck**
- **DARIAH/Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen**
- **Deutsche Forschungsgemeinschaft**
- **Fachbeirat des Fachinformationsdienstes Nordeuropa**
- **Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung**
- **Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)**
- **Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel**
- **International Center der CAU**
- **KEK – Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts**
- **Lehrstuhl für Regionalgeschichte am Historischen Seminar der CAU**
- **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein**
- **PerLe – Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen**
- **Rechenzentrum der CAU**
- **Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek**
- **Verbundzentrale Göttingen (VZG)**
- **Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing der CAU**
- **ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft**
- **Zentrum für Lehrerbildung der CAU**
- **Zfs – Zentrum für Schlüsselqualifikationen der CAU**



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Universitätsbibliothek
Leibnizstr. 9
24118 Kiel
Telefon: +49(0)431/880-4701
E-Mail: info@ub.uni-kiel.de

www.ub.uni-kiel.de